

BRITVA



Anstaltszeitung
der
JVA Burg

VERSCHLUSS



Hallo Leserinnen und Leser,

vielen Dank an Euch für das entgegengebrachte Interesse am lesen unserer Anstaltszeitung.

Wir als Redaktionsteam haben uns zusammengesetzt und überlegt was wir tun können um die Qualität der Zeitung zu verbessern. Wir möchten sehr gern über die Anstaltsgrenzen hinaus unsere Zeitung bekannt werden lassen, wie das auch andere geschafft haben. Wir möchten gern eine höhere Anzahl von Rubriken präsentieren die für uns momentan nicht realisierbar sind. Beispiele hierfür wären z. B.

Kontaktanzeigen, Tauschbörse und ein regionaler Sportteil.

Dazu benötigen wir natürlich die Bereitschaft und Mitarbeit der Anstalt.

Da wir in manchen Gesprächen jedoch auf Zurückhaltung seitens der Anstalt gestoßen sind, fragten wir uns woran das wohl liegen könnte.

Dabei sind wir zur Ansicht gekommen, dass der von uns angeschlagene Ton in vereinzelten Berichten dafür ausschlaggebend sein könnte. Wir wurden leider fehlverstanden. Wir wollten nicht beleidigen oder überhart kritisieren, sondern wir wollten aufdecken, ansprechen und aufwecken, damit letztendlich die Anstalt auf manche Dinge aufmerksam wird und dann, sofern es der Rahmen zuließe, auch Änderungen eintreffen können.

Um dies nun auf einen neuen Weg zu erreichen, werden wir unsere Ausdrucksweise so anpassen dass keine Missverständnisse mehr auftreten sollten, denn wir wissen dass im gelebten Zwiespalt niemals gemeinsame Ziele erreicht werden.

Unser Ziel heißt gemeinsam mit der Anstalt eine schöne Zeitung zu erarbeiten und eventuelle Probleme zu beheben.

Eure Redaktion

Inhaltsverzeichnis

• Strafvollzug Heute	Seite 4 - 6
• Der Papst spricht	Seite 7
• Offener Vollzug Magdeburg	Seite 8 - 9
• Ehrenamt im Strafvollzug	Seite 10 - 11
• ZEBRA	Seite 12 - 14
• Sotha	Seite 15 - 16
• Malwettbewerb	Seite 17
• Sport	Seite 18 - 19
• "Burghart´s" Sport- und Ernährungstipps	Seite 20 - 21
• Sporternährung	Seite 22 - 23
• Rezepte	Seite 24 - 25
• Massak	Seite 26 - 27
• Recht so?	Seite 28 - 29
• Buch- und DVD-Vorstellung	Seite 30 - 31
• Fragezeichen	Seite 32
• Leserbriefe	Seite 33
• Stinkt uns!	Seite 34
• Freut uns!	Seite 35
• MaPaKi	Seite 36
• Rätsel	Seite 37
• Horoskope	Seite 38
• Adressenübersicht / Impressum	Seite 39

Haus 1 / I

Vollzugsleiter Haus 1: *Herr Heinicke*
HL: *Frau Wendt*

VZA. 1 Untersuchungshaft

VAL: *Herr Heinicke* Psych.D.: *Frau Wolff*
VAB: *Herr Lehning* Herr *Weber*

VZA. 2 Wohngruppe

VAL: *Herr Bombach* Soz.D.: *Herr Felke*
VAB: *Frau Lange* Psych.D.: *Frau Wolff*

VZA. 3 Sozialtherapie & Betreuungsbedürftige Gefangene

VAL: *Frau Geisenhainer* Psych.D.: *Frau Stritzel*
VAB: *Frau Wendt* Frau *Rodig*
Herr *Wieczorek*
Frau *Rademacher*
Soz.D.: *Frau T. Schulze, Herr Zacharias, Herr Weißgerber*

Haus 2 / K

Vollzugsleiter: *Herr Meyer*
HL: *Herr Dollinger*

VZA. 4 Aufnahme

• Standardvollzug für Erstvollzug

VAL: *Frau Rosenberger* Soz.D.: *Frau Junker (a,b)*
Frau Gerke Hr. *Teuber (c,d)*
VAB: *Hr. Groschner* Psych.D.: *Frau Zimmermann*
Hr. Köppl
Hr. Albrecht

VZA. 5 Standardvollzug

VAL: *Herr Porsch* Soz.D.: *Fr. Schulze*
VAB: *Frau Scholz* Psych.D.: *Frau Kniep*

VZA. 6 Standardvollzug

VAL: *Herr Wüst* Soz.D.: *Frau Emmerich*
VAB: *Herr Hesse* Psych.D.: *Frau Wolff, Kniep*

Haus 3 / J

Vollzugsleiterin: *Frau Hagemann*
HL: *Frau Müller-Rehahn*

VZA. 7 Standardvollzug

• Gewaltstraftäter
• Schwerpunktgefangene & Suchtstation

VAL: *Herr Wildgrube* Soz.D.: *Frau Obwald*
VAB: *Herr Stoll,* Psych.D.: *Herr Augustat*

VZA. 8 Standardvollzug

• Gewaltstraftäter
• langstrafige Gefangene
• von SV bedroht

VAL: *Herr Lay* Soz.D.: *Frau Kabisch*
VAB: *Herr Krebs* Psych.D.: *Herr Augustat*

Haus 4 / I

therapeutische Leiterin: *Frau Gehlhoff*

VZA. 9 Sicherheitsverwahrte

VAB: *Herr Wetzel*
Herr *Schmitt* (Suchtberatung 100%)
Frau *Junker* (Suchtberatung)
Frau *Schulze* (soz. Training)
Frau *Kabisch* u. Herr *Felke* (Schuldnerberatung)

STRAFVOLLZUG HEUTE

In der letzten Ausgabe, berichteten wir über den Strafvollzug in der DDR. Dieses System, seine damalige Handhabungen – existieren nunmehr seit 25 Jahren nicht mehr. Doch, was hat sich seit dem – im Sektor „Strafvollzug“ getan. Es ist ein Versuch, einer Darstellung des tatsächlichen Standes, bezogen auf den Justizsektor im Land Sachsen-Anhalt, denn hier befinden wir uns – in staatlicher Obhut.

Seit dem Mauerfall vor 25 Jahren, erhielt der Osten, die Vorgaben des Westens – da sodann die BRD gegründet wurde und das bundesweite Strafvollzugsgesetz, hier seinen Einzug fand. Infolge, der Förderalismusreform, wurde die Obhut und Zuständigkeit an die jeweilige Bundesländer vom Bund abgegeben. Einige Länder, wie zum Beispiel: Hamburg, Niedersachsen, Bayern haben bereits ihr eigenes Länder – StVollzG, doch die die es noch nicht haben, unterliegen dem Bundeseinheitlichen nach wie vor. Auf einer Seite ist dies, als positiv zu betrachten, jedoch aber auch negativ. Es kommt zu herben Unterschieden, enormen Abschweifungen von der Rechtsnorm und Vorlage, Defizite, Missstände welche nicht verständlich sind und zudem nicht nachvollziehbar.

Uns geht es dabei primär nicht, um diese benannten Unterschiede – sondern um einen Tatsachenbestand, wie es im Justizsektor des Landes Sachsen-Anhalt („Jetzt und Heute“) aussieht und wie es um ihn steht. Derzeit plant das Justizministerium von Sachsen-Anhalt, die Konzentrierung des Strafvollzuges ab dem Jahr 2018. Ab diesem Zeitpunkt, sollen lediglich drei Vollstreckungsbehörden, sprich die JVA Burg, JVA Raßnitz und der Neubau in Halle, für die in Obhutnahme und dem Freiheitsentzug zuständig sein.

(Zwischenfazit: Diese Umsetzung wird erhebliche Schwierigkeiten und Personalprobleme unter anderem, für beide Seiten nach sich ziehen. Die Sparpolitik auch im Sektor Justiz, bringt nicht nur Unmut, Krankheit, fehlendes Personal und auch nicht Ermöglichung/ Gewährleistung von Behandlungsmaßnahmen mit sich. Auch ein weiteres großes Problem wird entstehen, da einigen Gefangenen sogar regelrecht der Kontakt zur Familie unterbunden wird. Die Besuchsüberstellungen nach §8 StVollzG können so, nicht mehr gerecht angeboten werden. Ein Defizit, denn der

Grundsatz besagt, die Behörde hat die Pflicht auf Förderung des Kontaktes zur Familie. Bedacht werden muss hierbei: das Alter, Armut, Wegezeit, Aufwand usw.!)

Zwar hat sich, seit der Wende schon viel getan und unter anderem durch neue Gesetzesregelungen, die Einschaltung von verschiedenen Institutionen/ Vereinen, aber auch durch verfassungsrechtliche Entscheidungen. Es kam zum Anfang des Einzuges eines humanen Strafvollzuges. Gerade auf bestimmten Ebenen, ist dies zu bemerken.

Unterbringung:

Entgegengesetzt zu früher, steht dem Inhaftierten, auch in der Untersuchungshaft ein Einzelhafttraum zu. Lediglich aus Krankheits- und Suizidalgründen, kann eine Doppelbelegung stattfinden. Auch in den Altanstalten wird dies nach und nach umgesetzt. Entsprechend dazu, sind in vielen JVA's die Hafthäuser/ -räume modernisiert und saniert wurden. Heutzutage gilt der Hafttraum als Schutzraum für den dort Untergebrachten, wo seine Privat- und Intimsphäre ihm zu gestatten und zu gewährleisten ist. Die Zeiten einer 10-Mann Belegung auf einen Raum, das Aufklappen der Betten von morgens bis abends, die sozialistische Umerziehung nach der Norm des damaligen Systems, sind Gott sei Dank, vorbei!

Ausstattung:

Das Niveau, einer persönlichen Ausstattung und Gestaltung des Hafttraumes, mit persönlichen wie privaten Gegenständen, ist erheblich gestiegen. Eigene technische Geräte, wie TVs, Stereo Anlagen, DVD Player, Spielekonsolen sind an der Tagesordnung, genau wie eine Kaffeemaschine, oder ein Wasserkocher. Dieses gab es vor 25 Jahren noch nicht, in diesem Umfang. Dort war das Minimum, sehr minimalistisch. Doch sozialistische Aktivitäten und Medien, waren an der Tagesordnung. Auch die weitere Ausgestaltung durch: Fotos, Tischdecken, künstliche Blumen, Poster, CD Regal, CD's, DVD's, Kassetten etc., ermöglichen den dort Untergebrachten so, die Einrichtung auf wohnlicher Ebene, ohne dass der Hafttraum zur Wohnung wird. Und der Unterschied ist jedem bewusst!

Der Vollzug

Quer in mein Leben
Rast er
Quer zu den Gleisen
Ächzt er
Über den Schotter
Rutscht er
Rufe am Bahnsteig
Halt an
Der Vollzug wird nicht
Stoppen

Ludwig Schumann

—Annonce

Anwaltskanzlei Dr. Olaf Heischel & Dr. Jan Oelbermann

Wir sind eine Anwaltskanzlei mit den Tätigkeitsschwerpunkten in den Bereichen des Strafvollzuges, der Strafvollstreckung, der Strafverteidigung (auch Pflichtverteidigungen) und des Maßregelvollzugs.

Hauptstraße 19
10827 Berlin
Tel.: 030 - 782 30 71
Fax: 030 - 781 30 86
kanzlei@heischel-oelbermann.de
www.heischel-oelbermann.de

STRAFVOLLZUG HEUTE

Behandlung:

Auch hier muss gesagt werden, dass trotz mancher Personalsorgen – sich viel getan hat. Eine Umerziehung findet nicht mehr statt, wie früher. Man geht heute, infolge von Studien und Wissenschaftlich – Kriminologischen Untersuchungen viel mehr auf die Defizite, individuell auf die jeweilige Person ein, u. a. durch Maßnahmen, wie: DAB (Deliktaufarbeitung), AGT (Anti-Gewalt-Training), Soziales Training, Suchtgruppe (Alkohol, Drogen, Spielsucht), Sozialtherapie, Psychotherapie etc.. Man kann davon sprechen, dass die Behandlung (auf den bereitwilligen Gefangenen) auf den jeweiligen Probanden maßgeschneidert ist, um ihn auf ein soziales Leben in Freiheit – ohne Straftaten vorzubereiten und mit den vorhandenen Probleme entsprechend umzugehen.

Soziale Kontakte:

Auch in diesem Punkt, gab es in den letzten 25 Jahren, eine positive Entwicklung. Man kann, entgegengesetzt zu früher, den Postempfang und die Versendung, unbegrenzt nutzen. Trotz der exorbitanten Preise – steht uns die Möglichkeit der Ferngespräche zu. (Lediglich bei Verdachtsfällen, wie Planung von Straftaten, Flucht und suizidalen Besorgnissen kann und darf, die Post und die Telefonate überwacht werden! Gleiches gilt auf der Ebene der Besuche – wo es hier in der JVA Burg zudem, für uns den Gefangenen/ Untergebrachten gut läuft, sprich wenn Kapazitäten es zulassen, kommt man uns auch entgegen. Es ist Tatsache und sollte daher auch mal hier zu Wort kommen. Zudem muss bedacht werden, dass hier die einzigen LZB (Langzeitbesuche) im Land angeboten werden, mit entsprechenden Räumlichkeiten, um so die Stunden mit der Familie, Frau, Kinder oder Freunden mal zu verbringen, um zu kochen, reden etc..

Etwas hat man jedoch, von der alten Zeit mit übernommen, bzw. man versucht es im Vollzugsalltag mit einfließen zu lassen. Es ist der Versuch eines strukturierten Tagesablaufs. Zwar nicht mehr so streng wie früher, jedoch mit bestimmten Ablaufschemen, durch die Beschäftigung/Bildungsangebote nach §37 StVollzG, im Hinblick auf §3 StVollzG – Anpassung an äußere Lebensumstände und der damit verbundenen Hoffnung, auf Re-Integrierung auf den Arbeitsmarkt im der freien

Wirtschaft. Zugleich versucht man eine Struktur aufzubauen, durch den Tagesablaufplan, den Behandlungsmaßnahmen – zu bestimmten, festgelegten und sich wiederholenden Zeitpunkten. Aber auch, durch die Integration in die Gemeinschaft in der Haft, was einen sozialen Aspekt beherbergt – und meist durch Freizeit- und Sportmöglichkeiten/ -maßnahmen praktiziert wird. (Denn, wenn ein Gefangener – 5 bis 10 Jahre oder länger, nur vor einem TV Gerät sitzt, dann muss man sich nicht wundern, dass neben einer Deprivation und Entgleisung aus der Realität, dieser nicht mehr lebensfähig ist.)

Jedoch gibt es im Strafvollzug, auf 2 Ebenen sehr große Probleme/ Defizite und man kann diese, als Dauerbaustelle sogar bezeichnen. Diese wären:

- Vollzugslockerungen

Unsere Justizministerin des LSA, Frau Prof. Dr. A. Kolb gab öffentlich zu, dass Sachsen-Anhalt zum Schlusslicht im bundesweiten Durchschnitt, bei Vollzugslockerungen gehört. Woran diese Verfahrensweise liegt, bzw. woher sie ihren Ursprung hat, man weiß es nicht. Man könnte Thesen erstellen, doch die Antwort kennt nur, unsere Politik. Gerade diese ist entscheidend wichtig, dass es Lokal gesehen in unserem Bundesland zur positiven Änderung/Veränderung in Zukunft kommt.

Der Oberstaatsanwalt Ralph Knispel (Vorsitzender der Vereinigung Berliner Staatsanwälte sagte aus:

„Wenn keine konkrete Gefahren bestehen, haben Inhaftierte Lockerungen und eine Verlegung in den Offenen Vollzug zu erhalten!“ (Quelle: Lichtblick, 2/2013)

Genauso, wie der Herr Oberstaatsanwalt aus Berlin es sieht, gibt es immer mehr Personen, auch aus der Politik und dem Sektor Justiz. Wir könnten mehrere Seiten/Ausgaben damit füllen, wie und warum – Lockerungen! Aber hilft es, bzw. würde es helfen, NEIN!

Denn Tatsache ist, dass sich etwas ändern muss. Aber wie im Tenor, des Absatzes bereits aufgeführt, bedarf es hier der aktiven Einschaltung unserer Lokal- und Bundespolitik.



STRAFVOLLZUG HEUTE

Genauso, verhält es sich auch, beim Offenen Vollzug und die Unterbringung in dieser Form. Und bei beiden Punkten, muss man auch ein Ende finden, mit den Argumenten die man uns entgegenbringt. Denn nur, weil ein geringer Prozentteil in der Vergangenheit, Lockerungen und die Unterbringung im OV missbraucht hat – kann dies nicht, auf die Gesamtheit übertragen werden.

- Entlassungshilfe

Eine weitere Dauerbaustelle, ist die Entlassungshilfe. Zwar fördert und bindet die Justiz ihr Netzwerk - mit den Landesverbänden und Ablegern der Straffälligenhilfe, was positiv zu bewerten ist (siehe ZEBRA Bericht). Aber intern, in den Vollstreckungsbehörden bedarf es einer höheren Intensität und Intensivität, mit der Auseinandersetzung und Umsetzung, bei der Entlassungshilfe.

Denn, wie in der Vergangenheit schon gesehen und erlebt, ist die Entlassung auf OfW-Basis (Ohne festen Wohnsitz) und mit dem blauen Müllsack - bekleidet mit Anstaltssachen, nicht die Re-Integrierung/ Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

Gleichzeitig muss aber auch angesprochen werden, dass es häufig zu Problemen kommt, da der Betreffende selbst, der Strafgefangene/Untergebrachte resigniert und der Meinung ist, die Justiz müsste uns hinter her rennen. Das ist Falsch, denn für alle Ebenen gilt:

„Der Betreffende, muss den zuständigen Empfängern, Signale geben – dass es einer Hilfe/ Unterstützung bedarf. Man muss, die Kommunikation suchen!“

Zum Abschluss, sei nochmals zu sagen:

Seit der damaligen Zeit, ist in Folge der gesetzlichen Vorgabe, von Gesetzesänderungen; aber auch durch das engagierte Eintreten von Menschenrechtsorganisationen – aber auch des Eintretens des Verstandes, zum Einzug von einen humanen Strafvollzug gekommen. Vergessen werden darf nicht, dass der an die Vollzugsanstalten gerichtete Resozialisierungsauftrag – Verfassungsrang hat (BVerfGE 35, 202, 235; 45, 187, 238; BVerfG NJW 1998, 2202, 2203). Infolge der Aufgabenverteilung zwischen Vollstreckung und

Vollzug wären das leere Worte, wenn die Vollzugsanstalt nicht auf die Aussetzungsentscheidung (Halbstrafe, - Aussetzung) hinarbeiten und darauf Einfluss zu nehmen hätte, zum Beispiel durch eine etwa notwendige Psychotherapie (OLG Karlsruhe StV 1998, 390), oder sogar darüber hinaus Angebote unterschiedlichster Art gemacht werden, die geeignet sein könnten – Straftaten, Verurteilungen und Gefängnisaufenthalte in Zukunft zu vermeiden (Ostendorf § 17 JGG Rz. 11: „Angebotsresozialisierung“; ähnlich Bemann 1996, 331 : Chancenvollzug). Resozialisierung in diesem Sinne meint z.B. Bildungs- und Ausbildungsangebote, Motivation zu Bemühungen um eigene Lebenslagen-Verbesserungen, persönliche und materielle Hilfen, Unterstützung in Krisensituationen und bei der Herstellung sozialer Kontakte, Beratung über persönliche Probleme, Defizite, Chancen und Möglichkeiten, Unterstützung bei dem Erwerb von mehr Selbstsicherheit, Konflikt- und Bindungsfähigkeit sowie Frustrationstoleranz (Cornel 1995, 45). Mit einem ausreichend differenzierten Angebot lassen sich möglicherweise Entwicklungschancen des einzelnen Gefangenen entdecken, die sich noch nicht in aktuellen Bedürfnislagen zeigen (Lüderssen KJ 1997, 184). Einem Gefangenen die zu seiner Resozialisierung notwendigen Maßnahmen und Angebote vorzuenthalten, wäre ein Verstoß gegen die Menschenwürde (Bemann Anm. StV 1998, 605).

Denn vergessen werden darf nicht, dass:

„Alle Planung des Vollzugs nach §§ 5-16 ist auf das Ziel der Aussetzung nach Teilvollstreckung gerichtet – nicht auf Vollverbüßung!“ (Zitat, Redaktion “Der Lichtblick”)

Wie es weitergeht, in der Justiz im Land Sachsen-Anhalt, bleibt abzuwarten. Aber mit der Hoffnung, einer positiven Entwicklung und Entscheidung, auf den Ebenen wo es noch Probleme gibt. Denn diese Tendenz, dass es zu einem einheitlichen, humanen Strafvollzug kommt, ist vorhanden und muss ausgeschöpft werden.



DER PAPST SPRICHT

Auch die Kirche hat ein Wort mitzureden, wenn sich Experten mit dem Strafrecht beschäftigen: Das schreibt Papst Franziskus in einer Botschaft an zwei Kongresse über internationales Strafrecht, die in den nächsten Monaten im brasilianischen Rio bzw. in der Hauptstadt von Honduras, Tegucigalpa, stattfinden. Christen hätten jahrtausendalte Erfahrung mit dem „Kampf gegen die Schwäche des menschlichen Herzens“. Dabei hätten sich drei Elemente als wichtig herausgestellt: Das Wiedergutmachen des angerichteten Schadens, das Schuldbekenntnis und die Reue.

Was das Wiedergutmachen des Schadens betrifft, „hat der Herr sein Volk gelehrt, dass es notwendigerweise eine Asymmetrie zwischen Delikt und der Strafe gibt“, so der Papst: „Ein verlorenes Auge, ein verlorener Zahn wird nicht dadurch gerächt, dass man ein Auge bzw. einen Zahn ausreißt“. Es gehe darum, „dem Opfer Gerechtigkeit widerfahren zu lassen“, aber nicht darum, „dem Aggressor Schaden zuzufügen“. Stattdessen sei der gute Samaritaner aus dem Gleichnis Jesu „ein biblisches Modell für Wiedergutmachung“: Er verfolge nicht den Schuldigen, sondern kümmere sich um den Verletzten und dessen Bedürfnisse. Wörtlich fährt Franziskus fort: „In unseren Gesellschaften tendieren wir zu dem Gedanken, dass Delikte gelöst werden, indem der Delinquent gefasst und verurteilt wird. Dabei übersehen wir oft die angerichteten Schäden oder sehen nicht genau genug auf die Lage der Opfer. Es wäre aber ein Irrtum, Wiedergutmachung nur mit der Strafe zu identifizieren. Dann verwechseln wir Gerechtigkeit mit Rache, was nur zu mehr Gewalt, wenn auch institutionalisierter, führt. „Die Erfahrung lehre, „dass härtere Strafen oft nicht die sozialen Probleme lösen noch die Kriminalitätsrate senken“. Oft führten sie sogar zu „schwerwiegenden Problemen für die Gesellschaften“, der Papst nennt als Beispiele „überfüllte Gefängnisse“.

Mit deutlichen Worten erinnert Franziskus an die Verantwortung der Medien: Sie dürften „nicht dazu beitragen, Alarm oder soziale Panik auszulösen, wenn sie über Verbrechen berichten“. Hier gehe es „um Leben und Würde von Menschen“, nicht um „Werbung“, „Vorverurteilungen“ oder das Vorführen der Opfer „aus Sensationsgründen“.

Der Papst führt weiter aus, dass Strafe für Täter immer mit Maßnahmen „zur Korrektur, Besserung und Erziehung“ einhergehen müssen. Letzte Wurzeln der Verbrechen seien häufig „wirtschaftliche und soziale Ungleichheit“ oder „Korruptionsnetze und organisiertes Verbrechen“. Dagegen reichten „gerechte Gesetze“ nicht, entscheidend seien „Menschen, die fähig sind, diese Gesetze in die Praxis umzusetzen“. Franziskus wörtlich: „Eine Gesellschaft, die sich nur nach Marktregeln richtet und falsche Erwartungen und überflüssige Bedürfnisse weckt, schließt die aus, die nicht auf der Höhe sind, und hindert die Langsamen, Schwachen oder weniger Begabten daran, sich einen Weg ins Leben zu öffnen“.

Zum Thema Reue schreibt der Papst, dabei gehe es nicht nur um die „private Bekehrung eines Einzelnen“, sondern letztlich um die „Rehabilitierung und völlige Wiedereingliederung“ eines Täters „in die Gemeinschaft“. Reue dürfe „nicht auf die private Sphäre beschränkt“ bleiben, sondern brauche „auch eine politische und institutionelle Dimension“, das ver helfe einer Gesellschaft zu einem besseren Zusammenleben.

(Quelle: Vom 07.06.2014, auf [Audio:http://media01.radiovaticana.va/audio/ra/00431577.RM](http://media01.radiovaticana.va/audio/ra/00431577.RM))

Ein großes DANKE SCHÖN, geht an SET-FREE e.V. (Soziale Gefängnisarbeit) aus München, für die Zusendung und in Hoffnung, auf eine engere Zusammenarbeit, mit Eurem Verein.

OFFENER VOLLZUG

Offener Vollzug in Magdeburg

Am 19.05.2014 war es soweit und so ist nach einer gewissen Bauzeit und Kosten in Höhe von 1,9 Millionen Euro, der neue Offene Vollzug (Außenstelle der JVA Burg) in Magdeburg eröffnet worden. An diesem Tage, fanden sich nicht nur Personen aus der Justiz, Polizei und Politik dort ein, sondern der Rahmen wurde durch Gefangene (Musik und Verpflegung) und anderen Helfern mitbestimmt und ausgestaltet. Das ehemalige Grundbuchamt besteht nun, aus 19 Doppelzimmern und 12 Einzelzimmern (maximale Kapazität – 50 Gefangenen) für die dort Untergebrachten. Ab dem 20.05.2014 begann bereits der Umzug vom alten in den neuen Bau. Der neue Umbau rekrutiert aus benötigten Plätzen, sowie der Modernisierung und der Gestattung einer Unterbringung in menschenwürdiger Art und Weise. In altem Offenen Vollzug, neben der geschlossenen JVA Magdeburg (Containerbau), war solch eine Realisierung der Umsetzung nicht mehr möglich. Der dortige nun neue Offene Vollzug, zeigt eine Tendenz in die richtige Richtung. Vergessen werden darf nicht, das Sachsen-Anhalt, dass Schlusslicht bei Vollzugslockerungen mit bildet. In diesem Punkt zeigt auch die Auskunft/ Aussage der Justizministerin Frau Dr. Angela Kolb eine echte reelle Chance, für die Zukunft. Denn ihr Vorhaben ist es, auf den Bundesdurchschnitt zu kommen. Bedacht werden muss, dass für diesen Schritt, nämlich und tatsächlich die Politik und Landesregierung benötigt wird. Die Entwicklung in der Justiz tendiert in eine Richtung mit der Einsicht, dass diese Unterbringungsform tatsächlich zur Reintegration/Wiedereingliederung in die Gesellschaft führt und es dieser Bedarf. Es ist dabei Nebensache ob jemand in diese Form untergebracht wird, ab dem Punkt seines Haftantritts, um sein Arbeit, Fortbildung nachgehen zu können! Oder, ob sogenannte Langstrafer diese Möglichkeit erhalten, um auf ihrer letzten Etappe sich an das Leben da draußen wieder zu gewöhnen und den Zuständigen zu zeigen, dass sie bereit sind.

Zum Irrglauben mancher, man kommt nur in den Offenen Vollzug, wenn man ein V-Mann, „Anscheißer“, oder ein Beamtenliebhaber ist, dem kann man nur mitteilen und sagen, dass es ein Irrglauben ist. Denn die Eignung für diese Unterbringung zählt und diese Erfüllen nur lediglich 10 bis 20 Prozent der Gefangenen.

Denn der Politiksektor „Justiz“ agiert nach entsprechenden Richtlinien, wo neben dem behandlerischen Effekt auch die Sicherheit der Allgemeinheit/Bevölkerung gedacht wird. Es geht um den richtigen Schlüssel beim betreffenden Gefangenen, sprich das Verhalten muss übereinstimmen. Nicht nur bei Behandlungsmaßnahmen, sondern auch so im Vollzug, auf Arbeit, auf Station, gegenüber Beamten und Mitgefangenen, um der Zuständigkeit zu offenbaren das sie ihre Vergangenheit/Kriminalität hinter sich gelassen haben. Denn ein Marionetten-/Schauspielerspiel, führt nicht zur Eignung der Unterbringung im Offenen Vollzug. Für die, die dort schon untergebracht sind – Alles Gute, für die Zukunft. Für die, die es in Angriff nehmen dort hinzukommen, viel Erfolg. Denn es ist ein harter Weg mit manchen Tiefschlägen, die man bewältigen muss.

Quelle: Volksstimme vom 20. Mai 2014, Matthias Fricke (Datenübernahme)

INFO – Offener Vollzug in Sachsen Anhalt:

Was bedeutet Offener Vollzug?

Im Gegensatz zum geschlossenen Vollzug gibt es nur verminderte oder keine Sicherheitsvorkehrungen. Nicht jeder Gefangene ist deshalb dafür geeignet. Es ist die letzte Stufe zur Vorbereitung der Wiedereingliederung ins freie Leben.

Wie viele Plätze gibt es?

In Sachsen-Anhalt gibt es 140 Plätze im Offenen Vollzug. Knapp 100 sind zurzeit belegt. Über entsprechende Einrichtungen verfügen die Justizvollzugsanstalt Dessau, Halle (für Frauen und Männer), Raßnitz (Jugend), und Volkstedt sowie Burg mit seinem neuen Offenen Vollzug in Magdeburg.

Wie ist die Arbeit geregelt?

Der Gefangene verlässt morgens die Anstalt und begibt sich an seinen Arbeitsplatz. Abends kehrt er zurück, falls er keinen Ausgang oder Urlaub hat.

MAGDEBURG



EHRENAMT IM STRAFVOLLZUG

Es gibt viele Leute, die sich entscheiden, anderen Menschen zu helfen. Es geschieht bei diesen aus freien Stücken, des Menschen wegen heraus. Manche von Ihnen spenden Geld oder Sachgegenstände, doch manche haben dieses nicht, bzw. die nötigen Mittel zur Verfügung. Um dennoch etwas Gutes zu tun, engagieren sie sich ehrenamtlich.

Das primäre Ziel, dieser Ehrenamtler ist es – etwas zurück zugeben. Sei dieses, durch eine gemeinsame Zusammenarbeit, oder einfach nur durch ein entgegengebrachtes Gespräch auf Augenhöhe, wo es um den Menschen geht. In den letzten Jahren etablierte sich diese Unterstützungsform, auch im Strafvollzug. Dass allgemeine Gedankengut von uns, bzw. was uns durch andere Medien suggeriert wird, sprich: „Uns die Welt da draußen hasst!“, stimmt nur teilweise. Denn es gibt auch diejenigen, die uns nicht vergessen haben. Uns als Mitbürger des Landes, bzw. als MENSCH sehen und uns helfen und unterstützen wollen. Wer denkt, dass dies noch kein Einzug in die JVA Burg erhielt, der irrt. Denn, so mancher Ehrenamtler voll richtet, hier schon in diesen Mauern, seine ‚Gute Tat‘.

- Bei den Untergebrachten auf der VZA 9, fand sich ein Ehepaar, welches mit den dort Untergebrachten, regelmäßig kochen tut. Die Resonanz ist positiv zu betrachten, denn für die dortigen Personen ist es schon etwas besonderes, wenn jemand sich für Sie, von der Gesellschaft da draußen interessiert, wenn es auch nur für eine gewisse Zeit ist und schöne Minuten / Stunden bereitet.

- Derzeit gibt es in der JVA Burg eine Selbsthilfegruppe „Sucht“, welche durch 2 Erfahrene Leiter moderiert wird. Sie geben den Gefangenen, bei den aller 14 Tagen stattfindenden Sitzungen, ein Podest – um für die Zukunft, Strategien zu entwickeln und auszuarbeiten, dass sie nicht wieder in die Falle „Sucht“ geraten. Denn für viele war die Sucht, in der Vergangenheit, der Untergang. Das dort ein Aufeinandertreffen auf Augenhöhe stattfindet, offenbart sich in der Tatsache, dass einer dieser Moderatoren selbst in der Vergangenheit eine Sucht- und Strafkariere besaß, dies aber nun schon seit 7 Jahren zur Vergangenheit gehört. Denn er entschied sich für den Weg, des Straftatfreien und Suchtmittelfreien Leben. Beide machen/ halten diese Sitzungen im Ehrenamt-Modus ab, denn ihr Ziel ist es was zu bewirken.

- Viele Gefangene befinden sich mit bestimmten Institutionen, Selbsthilfevereinen etc. in Verbindung – ob per Post oder gar persönlich, durch Besuche in der JVA Burg. Auch dieses gehört zum Ehrenamt, denn es ist wichtig, dass auch ein Gefangener jemanden zum reden findet. Es ist die bekannte Form der Ersatz-Sozialisation, um den Bezug zu den Menschen nicht zu verlieren.

Bereits, in der letzten Ausgabe berichteten wir, über

HUMANITAS e.V.. Durch positives Einwirken unserer Obrigkeit, konnten wir mit einigen Ehrenamtler von dort persönlich ein Interview führen, als sie die JVA Burg besichtigten. Was der Hintergrund zu Ihrem agieren ist, offenbart das nachfolgende Interview:

1. Wie kamen Sie zum Ehrenamt bei Humanitas e.V.?

Ich kannte einen Haftentlassenen, der dabei war, die Humanitas zu gründen.

2. Wie lange sind sie schon als Ehrenamtler tätig?

Seit 1990.

3. Mit welchen Vorurteilen betraten sie das erste Mal ein Gefängnis?

Keine Vorurteile, im Gegenteil : ich kannte den evangelischen Seelsorger, der in den DDR-Anstalten arbeiten konnte, aber für „Normalbürger“ war das nicht möglich.

4. Wie hat sich in dieser Zeit ihr persönliches Bild gegenüber Inhaftierter geändert?

Ich hatte kein klares Bild, habe mir erst durch persönliche Begegnungen ein Bild machen können. Das hat sich inzwischen entwickelt, mir aber im Wesentlichen klargemacht, dass „draußen“ wie „drinnen“ die Menschen nicht so sehr verschieden sind, nur „drinnen“ die gehäuften Probleme sichtbar sind.

5. Wie reagiert Ihr Umfeld auf Ihre Arbeit im Strafvollzug?

In meiner Familie und im Freundeskreis wird die Arbeit überall anerkannt und begrüßt.

6. Wo sehen Sie im Strafvollzug die größten Probleme?

Wir haben ein gutes Strafvollzugsgesetz, aber Theorie und Praxis klaffen oft zu sehr auseinander.

7. Wenn sie gegenüber der Justiz etwas zu sagen hätten, was würden Sie vorschlagen oder anraten?

Mehr Eigenverantwortung, weniger Reglementierung in den Dingen und Aktivitäten des Alltags (sonst kommen sie raus, wie sie reingekommen sind, lernen nicht, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen).

EHRENAMT IM STRAFVOLLZUG

8. Führen Sie über das Ehrenamt und Humanitas e.V. auch Feierlichkeiten im Vollzug aus? Falls ja nennen Sie uns bitte ein Beispiel.

Wenn möglich immer gern! Aber die Möglichkeiten werden von den Anstalten oft blockiert, z.B. werden Einladungen von Gefangenengruppen an Ehrenamtler selten oder zögerlich genehmigt. Das ist als größere Veranstaltung kaum mehr als unser „Neujahrsempfang“ (statt Weihnachtsfeier) genehmigt; selten mal eine Grill oder andere Veranstaltung.

9. Liegen Ihnen Erkenntnisse von Neid vor, von Seiten anderer Gefangener gegenüber Ihnen oder Ihren zu betreuenden Gefangenen?

Kein Kommentar bitte!!

10. Kam schon mal ein Erstkontakt über einen Gefangenen zustande, sprich dass er Sie von alleine ansprach und um Hilfe bat?

Nein, nur über Humanitas.

11. Dürfen sie im Auftrag des Gefangenen und Untergebrachten, z.B. Geschenke für seine Familie/Freunde ect. besorgen; ihm mit Informationen zu einem Thema versorgen? Welche Grenzen, außer den bekannten, wurden auferlegt?

So etwas ist leider noch nicht vorgekommen, weil die Gefangenen, die ich bisher betreuen durfte, keine Verwandten o.ä. hatten oder den Kontakt abgebrochen haben.

12. Glauben Sie, dass man über ein Entgegenkommen gegenüber einem Straftäter in ihm etwas bewegen kann, was andere vollzugsinterne Bedienstete nicht schaffen können? Gerade bei Ansichten und Einstellungen, gegenüber Inhaftierten.

Davon bin ich überzeugt.

13. Auch als Ehrenamtler nehmen Sie an Kursen/Seminaren teil? Welche sind das zum Beispiel?

Monatliche Gespräche mit den MA des Humanitas e.V. bzw. Fortbildungen z.B. über neue Gesetze oder Probleme zwischen Theorie und Praxis, Distanz und Nähe, Entlassungsvorbereitung ect. .

14. Wie verhält es sich mit der Schweigepflicht bei solchen Gesprächen?

Wie bei jeder sozialen Arbeit. Die Grenze ist angedeutete Pläne zu Straftaten. Ansonsten werden alle Probleme nur in der Gruppe der Ehrenamtler besprochen.

15. Haben Sie einen Gefangenen/Untergebrachten, den Sie in Haft betreut haben, noch einmal in Freiheit getroffen?

Ja, schon oft, aber nur z.T. waren die Begegnungen positiv, genaugenommen waren das in 22 Jahren nur 2 !!! (zwei) Begegnungen, die hoffnungsvoll stimmten!

16. Ist es schon mal dazu gekommen, dass sich zwischen einem Gefangenen/Untergebrachten und einem Ehrenamtler, etwas entwickelt hat, also beziehungsstechnisch gesehen.

Oft davon gehört, mir sind 2-3 mal Tendenzen in dieser Richtung begegnet, die aber von mir blockiert werden konnten.

An die Politik und auch an die Leitungen von verschiedenen JVA's im Bundesgebiet, kann man nur den Aufruf starten, dieses weiter zu fördern und auszubauen. Denn, es ist für die, die diesen Kontakt brauchen, etwas unschätzbares.

Denn, wenn man einen Menschen, einfach in einem Käfig hält und Ihnen verwehrlos lässt, wird er zum Tier. Behandelt man einen Menschen, wie einen Menschen, dann bleibt er ein Mensch. Darüber sollte mal, nachgedacht werden.

An die, die ein Interesse an einen Kontakt zu einen Ehrenamtler haben. Ihr solltet Euch an den Sozialen Dienst, die Seelsorger, bestimmte Vereine und Institutionen wenden, welche sich für Gefangene engagieren, um eine Vermittlung zu erreichen.

HUMANITAS e.V.
– Gefangenenhilfe –
Brandenburg



HUMANITAS e.V.
(Gefangenenhilfe – Brandenburg)

Geschwister-Scholl-Straße 20
14776 Brandenburg an der Havel
Telefon: 03381/796782
Fax: 03381/2099488

ZEBRA

Der Name Zebra steht für ein , vom Ministerium für Justiz und Gleichstellung Sachsen / Anhalt, gefördertes Projekt dass aus mehreren Vereinen besteht, die miteinander wie in einem Netzwerk zusammenarbeiten, um uns in Beratung, Betreuung und Hilfe zur Seite stehen.

Wir möchten gern einen der Vereine und deren Mitarbeiterin, Frau Lehmann vorstellen, um euch die Aufgabengebiete und Ansichten aufzuzeigen. Wir führten diesbezüglich einen schriftlichen Dialog mit ihr , welchen wir euch nun zeigen.

Frau Lehmann über :

I. sich selbst

Mein Name ist S. Lehmann. Ich bin seit 2012 staatlich anerkannte Sozialarbeiterin und besitze eine Zusatzqualifikation als Mediatorin.

2. die Entscheidung in der Straffälligenhilfe zu arbeiten

Nach meinem Studium begann ich ein Praktikum beim Landesverband für Straffälligen und Bewährungshilfe Sachsen-Anhalt e.V..

Als ich davon erfuhr , dass eine Neubesetzung im Projekt ZEBRA für den Landkreis Jerichower Land gesucht wird, bewarb ich mich auf diese Stelle und arbeite nun seit März 2013 für das Landesprojekt.

3. die Aufgaben im Projekt ZEBRA

Das Landesprojekt ZEBRA (Zentrum für Entlassungshilfe, Beratung, Resozialisierung und Anlaufstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit) wird konzeptionell in 3 Säulen tätig.

a) Beratung und Betreuung Straffälliger und ihrer Angehörigen

b) Projekte zur Abwendung der Vollstreckung von

Ersatzfreiheitsstrafen durch freieArbeit

c) Gewinnung, Schulung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter

Mein Tätigkeitsfeld umfasst die Beratung und Betreuung Straffälliger und ihrer Angehörigen, sowie die Gewinnung, Schulung und Begleitung Ehrenamtlicher.

4. Angebot und Hilfsmaßnahmen Haftentlassungsvorbereitung

a) Vermittlung in Arbeit und Ausbildung Wohnraumbeschaffung

b) Hilfe beim Umgang mit Behörden und Institutionen, persönliche Begleitung

c) Hilfestellung bei der Beantragung von Sozialleistungen + Informationen über sozialrechtliche Ansprüche

d) Unterstützung bei der Aufrechterhaltung sozialer Kontakte während der Haft

e) Vermittlung an weiterführende Hilfsangebote

f) Brückenbau zu Ehrenamtlichen

g) Nachsorge bis zu 3 Jahren nach Entlassung möglich

5. Resozialisierung

Aus meiner Sicht kann ich ein Resozialisierungsvorhaben als gelungen betiteln, wenn ein Gefangener, je nach Bedarf, während seiner Haftzeit durch den sozialen Dienst im Justizvollzug oder durch externe Fachdienste sozialpädagogisch und sozialtherapeutisch, betreut wurde. Sowie jegliche Angebote zur schulischen und beruflichen Fort-, Weiter,- und Ausbildung in Anspruch genommen hat. Das er sich während seiner Entlassungsvorbereitung durch einen freien Straffälligenverein (Projekt ZEBRA) eingängig auf seine anstehende Entlassung, weitestgehend autonom, vorbereiten kann. Dazu stellt, meiner Meinung nach, ein angemessener Lockerungsstatus oder gar eine Verlegung in den offenen Vollzug in der letzten Phase der Haftentlassungsvorbereitung ein extrem begünstigenden Faktor bei der Vermittlung in Wohnraum, der Förderung von Eigenverantwortung der Klienten da und ermöglicht die Chance schon vor der Haftentlassung an der persönlichen Problembewältigung zu arbeiten. Somit kann einer nach der Entlassung einsetzende Perspektivlosigkeit, mangels fehlender Möglichkeiten der Vorbereitung, entgegengewirkt werden und dem Neustart in ein Leben ohne die Begehung von Straftaten nichts mehr im Wege stehen.

Zentrum für
Entlassungshilfe
Beratung
Resozialisierung und
Anlaufstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit

6. Stärken und Schwächen des deutschen Strafvollzuges

Resozialisierung bedeutet Wiedereingliederung in des soziale Gefüge der Gesellschaft und bezieht sich auf die Integration von Straftätern in das gesellschaftliche Leben außerhalb der Justizvollzugsanstalt und deren Befähigung zu einem Leben, welches sich an den Ordnungs- und Wertvorstellungen der Mehrheitsgesellschaft orientiert. Wenn unkonformes Verhalten eine Inhaftierung zur Folge hat, umfasst und beschränkt sie sämtliche Lebensbereiche der Gefangenen und nimmt ihnen jegliche Eigenständigkeit in der Ausgestaltung ihrer Lebensführung.

Eine Pflicht des Strafvollzuges muss demnach zwingend sein, einen umfangreichen Beitrag zur Verselbständigung inhaftierter Menschen zu leisten, deren Entlassung in absehbarer Zeit bevor steht, denn der Ernstfall für die Resozialisierung ist die Zeit nach der Entlassung, wenn der Häftling wieder allein zurechtkommen muss – oft in genau dem sozialen Umfeld, das ihn zum Kriminellen gemacht hat. Geht er bis zu diesem Zeitpunkt nicht gestärkt und mit einer veränderten Perspektivlage aus dem Strafvollzug hervor, denke ich, würde er schnell wieder in alte Verhaltensmuster zurückfallen. Demzufolge, sollten Lockerungsformen, insbesondere in der Haftentlassungsvorbereitungsphase, vermehrt und intensiviert werden, gerade, weil erleichterte Haftbedingungen den Vorteil mit sich bringen, dass Beratungsangebote externer Fachdienste in Anspruch genommen werden können, die vollzugsintern nicht ausreichend bzw. dem Bedarf entsprechend vorenthalten werden können.

7. die Fachvorträge in der JVA Burg

Nein, der Arbeitskreis "Resozialisierung und Kriminalprävention" bietet erstmalig 2014 Fachvorträge in den Räumen der JVA Burg an.

Am 04.10.2010 wurde auf Anregung und Unterstützung des Landesverbandes für Straffälligen- und Bewährungshilfe Sachsen Anhalt e.V. ein Arbeitskreis Resozialisierung und Kriminalprävention in Burg gegründet. Träger dieses Arbeitskreises wurde der Verein Diakonisches Werk im Landkreis Jerichower Land e.V..

Der Arbeitskreis gab sich einen eigene Geschäftsordnung und übernimmt Steuerungs- und Beratungsfunktionen. Er setzt sich aus Experten spezifischer Sachgebiete zusammen.

Durch die Kommunikation zwischen den einzelnen Mitgliedern und die Bearbeitung entsprechender Arbeitsaufträge wird im Arbeitskreis Fachwissen zusammengetragen. Die örtliche Zuständigkeit bezieht sich auf die JVA Burg und den entsprechenden Einzugsbereich.

Zu den Aufgaben gehört es, die Straffälligenhilfe und alle beteiligten Arbeitsbereiche im hohen Maße zu erschließen und zu vernetzen. Hierzu werden Bedarfe ermittelt und durch die Entwicklung spezieller Angebote versucht, diesen gerecht zu werden.

Die so entstehende Netzwerkstruktur soll ehemaligen Inhaftierten bei der gesellschaftlichen Integration helfen.

Auch die Aufklärung der regionalen Bevölkerung stellt ein weiteres Ziel des Arbeitskreises da. Mit Hilfe von Fachveranstaltungen, Weiterbildungen sowie Projekten für Kinder und Jugendlichen sollen Ängsten und Vorurteilen entgegengewirkt und ein toleranter Umgang gefördert werden. Vor diesem Hintergrund findet auch die Fachvortragsreihe für die Bürgerschaft des Landkreises Jerichower Land in der JVA Burg statt.

05.03.2014 - „die JVA als Ort der Resozialisierung“ (Termin entfallen – Ersatztermin wird noch bekannt gegeben).

06.05.2014 - „Wofür der Weiße Ring steht (Termin entfallen).

16.09.2014 - „Was der Täter-Opfer-Ausgleich bewirkt“.

17.12.2014 - „Wie ein Haftgefangener Weihnachten in der JVA erlebt“.

Die Bürgerschaft soll so für die Arbeit der Straffälligen sensibilisiert und bestehende Vorurteile bzw. Ängste abgebaut werden. Der Entlassene könnte so vor gesellschaftlicher Stigmatisierung und Ausgrenzung geschützt werden und es leichter haben, sich wieder in die ihnen umgebene Gesellschaft zu integrieren.

Diakonisches Werk im Landkreis Jerichower Land e.V.

Beratungszentrum Burg

Grünstr. 1b
39288 Burg

Resozialisierung und Kriminalprävention
Sarah Lehmann, B. A. Soziale Arbeit/Mediatorin

Tel.: 03921/9769965

Fax.: 03921/984385

Mobil: 0163/1689075

Internet: www.diakonie-jerichowerland.de

Die Gesellschaft im Zusammenleben mit ehemaligen Inhaftierten.

Die Integration eines ehemaligen Gefangenen in die Gesellschaft kann nur so gut gelingen, inwieweit die ihn umgebene soziale Umwelt zulässt.

8. die Entstehung ZEBRA Projekt

Die Integration und Resozialisierung Straffälliger mit dem Ziel zukünftig ein straffreies Leben zu führen sind gemeinsame Aufgaben staatlicher und gesellschaftlicher Kräfte. Neben den staatlichen Dienst – Sozialer Dienst der Justiz und Sozialdienst im Justizvollzug- engagiert sich eine Vielzahl von Vereinen in der freiwilligen Straffälligenhilfe.

Die durch das Ministerium der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Landesverband für Straffälligen- und Bewährungshilfe Sachsen – Anhalt e.V. und den freien Trägern der Straffälligenhilfe erarbeitete Rahmenkonzeption ZEBRA soll den Vereinen

Unterstützung bei der Entwicklung gemeinsamer Leitideen und fachlicher Standards geben.

8. die Projektförderung

Das Landesprojekt ZEBRA ist durch den Europäischen Strukturfonds finanziertes Angebot.

9. die Netzwerkarbeit der Vereine

Um die Problemlagen von Inhaftierten klären zu können, bedarf es in meinen täglichen Arbeit einem tragfähigen Netzwerk.

Mit der sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung, der ambulanten Wohnungsbetreuung, der Haushaltsberatung, dem sozialen Möbellager, der Kleiderkammer, der Suchtberatung sowie dem Betreuungsverein, bietet mein Träger, das Diakonische Werk im Landkreis

Jerichower Land e.V. eine umfangreiche Netzstruktur, welcher der Arbeit mit meinen Klienten, aufgrund kurzer Dienstwege zugute kommt.

Ein weiteres Netzwerk dessen Wirkungskreis ich für meine Arbeit nutzen kann, ist der Arbeitskreis „Resozialisierung und Kriminalprävention“. Neben dem fachlichen Austausch verfügt der Arbeitskreis über Mitglieder, die bei der Bearbeitung konkreter Probleme unterstützend und sofort helfen. Anstaltsleiter JVA Burg + Sozialer Dienst im Justizvollzug, Jobcenter JL, Opferberatung des Weißen Ring e.V., Suchtberatung des blauen Kreuz e.V., Schuldnerberatung, Landesverband für Straffälligen und Bewährungshilfe Sachsen-Anhalt e.V. u.v.m.



10. das Betreuungsangebot über Landesgrenzen hinaus

Die Unterstützungsmöglichkeiten des Projektes ZEBRA beziehen sich im engen Sinne auf Inhaftierte/ Haftentlassene/ von Haft bedroht Menschen/ Angehörige innerhalb der Landesgrenzen. Jede Beratungsstelle des Landes arbeitet in ihrem regionalen Bezugssystem und kann sich somit ihre regionalen Kenntnisse zu Nutze machen.

Eine Vermittlung über die Landesgrenzen stellt, denke ich, für keine Beratungsstelle eine Schwierigkeit dar. Auf die vorhandenen Strukturen kann zugegriffen werden und dementsprechend kann eine Vermittlung an geeigneten Stellen des Wunschbundeslandes geschehen.

11. ZEBRA- Mitarbeiter Vs. Bewährungshelfer

Der grundsätzliche Unterschied zwischen beiden Arbeitsbereichen besteht darin, dass ein Bewährungshelfer die gesetzliche Pflicht hat die vom Gericht beschlossenen Auflagen und Weisungen zu überwachen, die im Bewährungsbeschluss aufgeführt sind (Arbeitsauflage, Geldbuße, Schadenswiedergutmachung, Kontakt zum Bewährungshelfer) und Rückmeldung über die Einhaltung der Auflagen, die Lebensführung (Wohnung, Arbeit, Freizeit) und ggf. neue Straftaten an das Gericht geben muss. Dies ist bei ZEBRA nicht der Fall. Die Beratung und Betreuung basiert auf Freiwilligkeit. Wenn Sie es mögen, kann ich Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, es besteht aber keine Pflicht. Jedes Vorgehen geschieht immer in Absprache mit Ihnen.

Bei beiden Arbeitsfeldern soll den Klienten bei der Bewältigung von Problemen und Schwierigkeiten im alltäglichen Leben, nach der Haft, helfend zur Seite stehen.

Ein Alleinstellungsmerkmal des ZEBRA Projektes in diesem Zusammenhang ist aber, dass Projektmitarbeiter und Klient die Haftentlassung schon optimal während der Haft vorbereiten können, dementsprechend ein umfangreiches Übergangsmangement eine schnellstmögliche Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben begünstigt.

12. die Hilfe bei anstehenden Anhörungstermin

In jedem Fall kann das ZEBRA Projekt Ihnen bei der Vorbereitung auf eine Anhörung zur Seite stehen und bestmöglich diesen Termin mit Ihnen gemeinsam vorbereiten. Die Teilnahme an Anhörungsterminen ist grundsätzlich möglich, ist aber vollzugsintern zu entscheiden.

Liebe Leser, an dieser Stelle möchten wir, das Team der Sozialtherapeutischen Abteilung, Ihnen nahebringen, was sich hinter unserer Abteilung verbirgt.

Mitte letzten Jahres entschied das Ministerium für Justiz und Gleichstellung, die Sozialtherapeutische Abteilung der JVA Halle in die JVA Burg zu verlegen.

Im Februar 2014 begannen wir mit der schrittweisen Verlegung der Klienten von Halle nach Burg. Unser Team besteht momentan aus 5 Psychologen, wovon eine Psychologin die Aufgaben der therapeutischen Leitung wahrnimmt, 2 Sozialarbeitern, 1 Abteilungsleiter, 1 Abteilungshelfer sowie 6 Bediensteten des AVD. In den nächsten Monaten bekommen wir noch Zuwachs im Bereich des Allgemeinen Vollzugsdienstes.

Für was steht eigentlich SothA?

Sotha bedeutet Sozialtherapeutische Abteilung - „Sozial“ – gemeinsam und „Therapie“ – Behandlung = Alle Mitarbeiter der Abteilung und der Klient selbst sind an der Behandlung beteiligt! Das Behandlungsteam findet sich in Konferenzen regelmäßig zusammen und reflektiert gemeinsam über den Klienten und seine Entwicklung, da der Klient in jeder Beziehung zu unterschiedlichen Personen einen anderen Aspekt seiner Persönlichkeit abbildet. Die ganzheitliche Wahrnehmung des Klienten ist wichtig, um die entsprechenden therapeutischen Mittel für den Klienten optimal einzusetzen.

Welche gesetzliche Grundlage steht hinter der Verlegung in eine SothA?

Nach § 9 Abs. 1 StVollzG sind alle Sexualstraftäter, die zu einer zeitlichen Freiheitsstrafe von mehr als zwei Jahren verurteilt worden sind, in eine SothA zu verlegen. Nach § 9 Abs. 2 StVollzG können Täter mit einem anderen strafrechtlichen Hintergrund (z.B. Mord, Betrug, Raub, Diebstahl, Körperverletzung) in eine SothA verlegt werden. Diese müssen sich jedoch selbst bewerben und die Übernahme in die Abteilung entscheidet die therapeutische Leitung.

Welches Ziel verfolgt die Sozialtherapie?

Sozialtherapie im Strafvollzug dient der Verringerung der Gefährlichkeit der Klienten für die Allgemeinheit und dient damit dem Opferschutz. Das Zusammenwirken verschiedener Behandlungsmaßnahmen soll dazu beitragen, dass der Klient nach seiner Entlassung in sozialer Verantwortung ohne Straftaten leben und seine Rückfallgefahr erheblich reduzieren kann.

Im Allgemeinen strebt der therapeutische Prozess die Herbeiführung, lebensqualitätsfördernder Veränderungen im eigenen Erleben und in der Interaktion mit dem sozialen Umfeld an. Es geht differenzierter um die Entwicklung sozialer Kompetenzen, die Mobilisierung individueller Ressourcen, die Stärkung von Selbstbewusstsein, das Verstehen der eigenen Lebensgeschichte in Verbindung mit der Straftat und die Entwicklung des emotionalen und sozialen Erlebens.

Wie verläuft die Behandlung in der Sozialtherapeutischen Abteilung?

Die Gefangenen gemäß § 9 Abs. 1 StVollzG werden automatisch durch die Aufnahmeabteilung der JVA Burg in der SothA angezeigt. Die Gefangenen nach § 9 Abs. 2 StVollzG müssen ein persönliches Schreiben an die Leitung der SothA richten, aus dem hervorgehen sollte, welches Ziel der Gefangene mit einer sozialtherapeutischen Behandlung verfolgt. Die Gefangenen werden vor Beginn der therapeutischen Behandlung in der Aufnahmeabteilung der SothA eine sogenannte Motivationsgruppe durchlaufen. Dort wird geprüft, ob bei dem Gefangenen Therapiemotivation, Therapiefähigkeit, Therapienotwendigkeit und Therapiebedürftigkeit vorliegen. Bei positivem Ergebnis und dem Vorhandensein freier Therapieplätze ist eine sofortige Verlegung in einen Behandlungsbereich möglich. Bei positivem Ergebnis und dem Nichtvorhandensein freier Therapieplätze erfolgt bis zum Freiwerden eines Platzes eine Verlegung in den Wartebereich der SothA. Bei negativem Ergebnis erfolgt die Verlegung auf eine VZA der JVA Burg. Im Behandlungsbereich werden wöchentlich Einzelgespräche sowie diliktorientierte Behandlungsprogramme als Gruppenmaßnahmen stattfinden. Angebote im Freizeitbereich und umfassende Maßnahmen zur Entlassungsvorbereitung sind ebenso im therapeutischen Setting der SothA integriert. Im Anschluss an die Therapiephase (welche bei jedem Klienten unterschiedlich lang dauert) wird die Verlegung in den Offenen Vollzug geprüft, um den Übergang in die Freiheit so realitätsnah wie möglich zu gestalten. Intensive Zusammenarbeit mit Nachsorgeeinrichtungen und ganz individuelle Rückfallpläne sind in der therapeutischen Arbeitsstandard.

Therapie ist harte Arbeit und bedeutet, sich täglich mit sich kritisch auseinanderzusetzen. Es bedarf vielen Mutes, diesen Schritt zu gehen.

Bericht eines Klienten, der schon einige Jahre in sozialtherapeutischer Behandlung ist:

„Ich wurde 1998 wegen Mordes zu einer lebenslangen Haft verurteilt. Anfänglich war ich von meiner Tat selbst traumatisiert und konnte nicht zulassen, mir einzugestehen, dass ich zu solch einer Tat überhaupt fähig bin. Klare Gedanken hatte ich die ersten Jahre meiner Inhaftierung nicht und überschritt auch im Vollzug weiterhin Grenzen und verstieß gegen Regeln und Normen und verschwand in den Strukturen des Langstrafenvollzuges.“

Nach vielen Jahren der inneren Leere, Perspektivlosigkeit und Hoffnungslosigkeit fragte ich mich irgendwann nach dem Sinn meines Lebens. Dabei wurde mir klar, dass ich die Initiative ergreifen muss, um aus meinem bisher verkorksten Leben etwas zu machen. Ich hatte einfach keine Lust mehr, all meine inneren Konflikte vor meinem Umfeld zu verbergen und darauf zu hoffen, dass mich trotzdem jeder versteht. Ich nahm wöchentlich Einzelgespräche über einen Zeitraum von vier Jahren mit einem externen Psychotherapeuten wahr. Aus Sicht des Therapeuten war es sehr wichtig, dass ich auch lerne, dass es in meinem Leben nicht nur um mich geht. Dafür schien eine sozialtherapeutische Behandlung optimal.

Als ich in die Sozialtherapeutische Anstalt Halle kam, stellte ich schnell fest, dass das Miteinander immer einen Ansprechpartner hatte. Die Mitarbeiter hörten zu und nahmen mich ernst und stärkten mir den Rücken. Ich traute mich dadurch, über meine Gefühle zu sprechen und neue Alternativen für den Umgang mit schwierigen Situationen zu erlernen. In diesem „familiären Umfeld“ gelang es mir, mich auf meine Belange zu konzentrieren. Die Mitarbeiter nahmen mich so wie ich bin – keiner wollte mich perkedt machen. In der therapeutischen Behandlung geht es um das Verstehen eigenen Verhaltens und um die Kontrolle und Regulierung der eigenen Gefühlswelt. Durch die positive Rückmeldung der einzelnen Mitarbeiter hab ich Optimismus und innere Stabilität entwickelt, so dass für mich heute das Glas halb voll und nicht halb leer ist!

SOThA

In den verschiedenen Gruppenmaßnahmen stellte ich fest, dass ich nicht allein bin, sondern das die anderen Klienten ähnliche Probleme haben, auch wenn sie anders gelagert sind. In den Gruppen fand ein reger Austausch von Meinungen, Gedanken und Gefühlen statt.

Auch wenn ich mit den anderen Klienten nicht immer eine Meinung teilte, gelang es mir, ihnen zuzuhören und darüber nachzudenken ohne sich gleich abzuwerten oder zu verurteilen. Dieser Umgang

miteinander half mir, dass ich heute gelassener mit alltäglichen Situationen umgehen kann.

In der SothA gibt es nichts, was nicht besprochen wird! Wenn ich ehrlich zu mir bin, hab ich mich in vielen Situationen mit meinen Ausreden selbst belogen. Das wird mir auch heute noch in vielen Situationen deutlich. Bis heut bin ich motiviert, an mir zu arbeiten. Nach so vielen Jahren Haftzeit wird der Einstieg in ein Leben außerhalb der

Gefängnismauern sehr schwierig. Auch ich bin mir sicher, dass ich diesen „Neuanfang“ mit Hilfe der SothA-Mitarbeiter schaffen werde.“

Denkt an eure Zukunft, ihr gestaltet sie selbst! Ohne Hilfe von außen ist es oftmals sehr schwer. Ich möchte euch ermutigen, das Hilfsangebot in der SothA anzunehmen und nicht unversucht zu lassen. Denkt an Euch und auch an Eure Familien, die nicht ständig in Sorge um euch sein möchten!



Kemper & Kollegen

RECHTSANWÄLTE / FACHANWALT

Stephan Kemper
Rechtsanwalt / Fachanwalt für Strafrecht

Große Brunnenstraße 4
06114 Halle

Tel. (0345) 478 282 2
Mobil 0172 - 363 65 32
Fax (0345) 478 282 4

E-Mail: kemper_kollegen@yahoo.de

MALWETTBEWERB

Zum mittlerweile 16-mal, wurde der alljährige Malwettbewerb des Landes für Gefangene ausgetragen. Veranstalter Initiator ist der Landessträflingenverband des Landes. Außer einer JVA, nahmen alle anderen daran teil und so konnten 78 Bilder, verschiedener Genres von 52 Gefangenen präsentiert werden.

Am 14.07.2014, fand die Kürung erstmalig in den Mauern der JVA Burg statt. Neben den Gefangenen, Initiatoren und Veranstaltern fanden sich vor allem viele Landespolitiker, verschiedene Straffälligenverbände, Ehrenamtliche, Mitarbeiter aus anderen JVA's und vor allem auch, unsere Justizministerin, Fr. Prof. Dr. A. Kolb als Gäste ein. Erstaunlich war auch die Rede, einer Mitarbeiterin der Kulturfabrik Haldensleben, welche die letzte Ausstellung in ihren Gemäuern ausrichteten. Sie erzählte von den Ansichten, Gedanken der Gäste – was sehr verwundernd, aber auch tiefgreifende Auseinandersetzung mit Kunst vom Gefangenen infolge. Alle ersten 3 Plätze gingen an Gefangene der JVA Burg.

Mit einer großen Zuversicht, wird auch im nächsten Jahr, der dann 17. Malwettbewerb des Landes ausgetragen, wo die Gefangenen ihr Können und ihre Kreativität unter Beweis stellen können. Sei es abgemalt, selbstentworfen, mit Bleistift, Buntstifte oder Malfarbe – denn der Hintergrund ist, dass überhaupt gemalt wird und die Gefangenen sich kreativ betätigen. Dass es in diesem Sektor, tatsächlich einer höheren Unterstützung bedarf, bleibt unumstritten. Denn viele Personen bei dieser Veranstaltung, gaben dieses Defizit zu, sowie zugleich die Hoffnung auf Unterstützung und Förderung. Denn Kreativität (Freizeitbeschäftigung), kann für den Betreffenden eine Therapie, ein Zeitvertreib, aber auch eine Aufarbeitung mit seiner Person und Vergangenheit sein.



Annonce

Bücherverleih



An die Gefangenen und Leseratten der JVA Burg. Nicht nur, dass wir schon alleine, hier in Burg über ein Sortiment und Bibliotheksteam verfügen, welches fast jeden Lesewunsch erfüllen kann. Aber es gibt auch noch, die:

„Buch- und Medienfernleihe für Gefangene und Patienten“
Beratgerstrasse Nr. 36
44149 Dortmund

(Träger der Bibliothek ist der „Kunst- und Literaturverein für Gefangene e.V. in Dortmund und verfügt über etwa 38.000 Bände/ Bücher.)

NEIN, anschreiben müssen wir niemanden, denn:

- unsere JVA (Bibliothek) verfügt über eine Abmachung/ Vertrag mit diesen Verein,
- von unserer Bibliothek einfach, die Fernleihkataloge anfordern/ ausleihen,
- einen Fernleiheantrag aus dem Stationszimmer besorgen, ausfüllen und abgeben.

Und dann, heißt es: Viel Spaß beim Lesen!

(Wieder einmal, ein Beweis mehr, warum in Sachen: Sport, Freizeit, Bibliothek etc., unsere JVA über das beste Angebot verfügt, im Gegensatz zu anderen JVA's des Landes Sachsen-Anhalt.)

SPORT

Landesoffenes Fußballturnier

Am 14.06.2014 fand das Landesoffene Fußballturnier statt. Es konnten diesmal die Gäste der JVA Luckau Duben, Halle Haupt- und Nebenstelle (Frohe Zukunft, Roter Ochse), JVA Volkstedt, sowie 2 Mannschaften unserer JVA (Burg I und II) zum Turnier begrüßt werden. Das Wetter spielte leider nicht somit, wie man es geplant hatte, deshalb wurde in der Turnhalle gespielt. Das Spielsystem lautete „Jeder gegen Jeden“. In der Gesamtschau, muss man von einem Turnier auf Augenhöhe sprechen, wo die Stärken und Schwächen, der jeweiligen Mannschaft sichtbar wurden.

So lautete der Sieger des Turniers:

- 1. Platz JVA Halle I „Roter Ochse“
- 2. Platz JVA Burg I
- 3. Platz JVA Luckau-Duben

Der beste Torwart, war ebenfalls der – der JVA Halle I „Roter Ochse“. Dort sei anzumerken, dass Größe nicht alles ist, sondern spielerisches Können.

Der Torschützenkönig des Turniers, wurde:

- David Riese (VZA 7)

Auch im allgemeinen, muss bei diesem Turnier wieder von einer guten Planung gesprochen werden, denn nicht nur dass die Mittagsverpflegung hieß „Nudelsalat mit Steak und Bratwurst“, sowie kleine andere Highlights (Süßigkeiten, Brause, Mineralwasser, Obst), wurden für die Gäste und unsere Mannschaften zur Verfügung gestellt.

Sehr viele Gefangene, äußerten zukunftsorientiert gesehen, dass so eine Form eines Turniers mit so einer Planung öfters wieder stattfinden sollte und als „Sehr Gut“ bewertet wurde. Man kann nur hoffen, dass so dann auch die fehlenden Mannschaften, wie: JVA Dessau / Rosslau, JVA Raßnitz, sowie unsere Dauergäste aus Sachsen, die JVA Regis Breitingen wieder begrüßt werden können. Denn wie heißt es immer: „Der Ball wird weiter rollen!“



Volleyballturnier

Am Samstag, den 12.07.2014 fand das mittlerweile alljährliche anstaltsinterne Beach-Volleyballturnier, bei uns statt. Jede unserer Vollzugsabteilungen konnte bis zu 2 Mannschaften stellen und ins Turnier schicken. Leider erschienen ein paar angemeldete Mannschaften nicht, weswegen die Abhaltung des Turniers geändert wurde. Das Gute an dieser Änderung war, dass die Gefangenen so mehr Möglichkeiten zum spielen erhalten haben.

Gespielt wurde in 2 Gruppen (Jeder gegen Jeden!), wo sodann die besten zwei ersten Mannschaften einer Gruppe ins Finale einzogen. Dort hieß es dann, ebenfalls „Jeder gegen Jeden!“ und abschließend lauteten die Sieger wie folgt:

- 1. Platz VZA 7
- 2. Platz VZA 2
- 3. Platz VZA 4

In der Gesamtschau, war es wieder ein schönes Turnier. Auch wenn dieses Jahr, das Wetter nicht so mitspielte. Tatsache ist, dass der nächste Aufschlag, die nächste Angabe wieder folgen wird, in unserer Anstalt.

SPORT



Sport ABC

D
wie Drewes

*Sie ist die Mama der WA Berg,
Ihre 3 Kinder in der Turnhalle (Cabertas, Müller und Reinhardt) hat sie
im Griff, obwohl sie ihnen auch manchmal hinterher räumen muss, aber
dass liegt daran das bei einer Ökotante immer alles sauber und ordentlich
sein muss.*

*Auch als Entenmama macht sie sich toll, denn um die kleinen Entenküken
kümmert sie sich, mit ihrem großen Herz sehr rührend.*

*Aber die kleine Breakdancerin kann auch eine andere Seite von sich zeigen,
nämlich dann, wenn sie in die Rolle der kleinen Schwester vom Quälitz
schläpft.*

*Dann muss man wie beim Quälitz, am nächsten Tag, mit Muskelkater
rechnen.*

Sport ABC



BURGHART'S SPORTTIPPS

Liegestütz-varianten

Arme breit auseinander 90 Grad zum Körper, unter die Handflächen ein Handtuch, dann zusammenziehen beim hochkommen

Handstand an der Wand, dann kontrolliert nach unten gehen bis die Stirn auf den Boden kommt. Schultertraining!

normaler Liegestütz, Arme schulterbreit, Ellenbogen nach außen zeigend

die Handflächen voreinander stellen, die hintere befindet sich auf jedem Satz die Hände wechseln

wie normaler Liegestütz, nur die Ellenbogen eng am Körper, Fingerspitzen zeigen zu den Füßen

Arme so weit wie möglich auseinander, je weiter desto schwerer, Arme 90 Grad zum Körper, die Fingerspitzen aufstellen, Körperspannung halten

BURGHART'S SPEISETIPPS

Fette & Öle

Fett spielt eine wichtige Rolle in der Sportlerküche. Fett macht fit? Burghart klärt auf!!

Butter ist eine wichtige Kostform in der Sportküche, denn Butter ist ein hochwertiges Fett mit viel gesättigten Fettsäuren. Kann auf Grund des hohen Wasseranteils leicht verdaut werden.

Olivener Öl ist reich an ungesättigten Fettsäuren, die den Stoffwechsel anregen. Vitamine A und E stecken in Olivenöl, diese sind gut für die Haut. Olivenöl hilft beim abnehmen.

Rapsöl überzeugt durch seine perfekte Fettsäurezusammensetzung. Hat diese verbessert den Proteinstoffwechsel. Bei guter Versorgung können doppelt so viel Aminosäuren zur Proteinsynthese herangezogen werden, das heißt, es fördert den Muskelaufbau.

Margarine ist kaum zu empfehlen. Durch die Fettnärrung können bei der Herstellung entstehen Transfatsäuren, welche sich negativ auf die Herzgesundheit auswirken können.

Leinöl ist ein Gelenkschoner und es hat den höchsten Alpha-Linolensäurewert. Dieser schützt Muskeln und Gelenke und unterstützt die Regeneration. Wer viel trainiert sollte täglich 1-2g zuführen.

SPORTERNÄHRUNG

Ernährung des Sportlers

Eine optimale Ernährung ist die Grundvoraussetzung für eine optimale, körperliche Leistungsfähigkeit, doch zu beachten gilt :

- Ernährungsmaßnahmen können körperliches Training oder Begabung NICHT ersetzen
- bei Mangelernährung ist die körperliche Leistungsfähigkeit vermindert – unabhängig vom Nährstoff

Nährstoffe:

Nährstoffe werden in unterschiedlichster Weise differenziert. Diejenigen Nährstoffe die vom Organismus zur Energiegewinnung und zum Aufbau von Körpersubstanz genutzt werden können werden in drei chemische Gruppen unterteilt. Man nennt sie Kohlehydrate, Fette, Eiweiße.

Kohlehydrate:

Diese sind die ökonomischsten Energiespender von allen Nährstoffen. Sie werden vom Körper fast ausschließlich zur Energiegewinnung verwendet. Bei einer Zufuhr im Übermaß werden geringe Mengen von Glycogen in der Leber gespeichert, der weitaus größere Teil wird jedoch in Körperfett umgewandelt und in Fettdepots gespeichert.

Empfohlene Tageszufuhr :
5-6g pro Kg Körpergewicht (Bsp. 80kg x 5-6= 400-480 Gramm)

Fette:

Bestehen aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Sie fungieren als Reservestoffe, Energielieferanten und Aufbaustoffe. Sie werden je nach Aufbau der enthaltenen Fettsäuren in gesättigte (das sind die schlechten) und ungesättigte (das sind die unbedenklichen) Fettsäuren unterschieden. Zu viel und zu fettes Essen führt häufig zu Übergewicht, es begünstigt damit die Entstehung von Bluthochdruck, Zuckerkrankheit und Fettstoffwechselstörung. Empfohlene Tageszufuhr:

1g pro KG Körpergewicht (Bsp. 80kg x 1 = 80 Gramm)

Eiweiß:

Dienen in erster Linie dem Aufbau, Erhalt und Reparatur von Körpergewebe. Außerdem werden sie zur Herstellung von Hormonen, Enzymen, Blut und zur Aufrechterhaltung zahlreicher anderer Stoffwechselfunktionen benötigt. Kleinster Baustein der Proteine sind Aminosäuren. Von den 20 regelmäßig in den Proteinen vorkommenden Aminosäuren können 8 nicht vom Körper synthetisiert werden und müssen somit über die Nahrung aufgenommen werden. Diese sind praktisch in allen tierischen Eiweißen vorhanden. In den pflanzlichen sind diese nur in geringen Mengen enthalten oder gar nicht . Tierisches Eiweiß ist im allgemeinen vollwertiger als pflanzliches, daher sollte mindestens ein Drittel des Gesamteiweißbedarfs durch tierisches Eiweiß gedeckt werden.

Wichtig ist die biologische Wertigkeit des Eiweiß, diese sagt aus wie viel Gramm Körpereweiß aus 100g Fremdeiweiß gebildet werden kann. Hier einige Beispiele

SPORTERNÄHRUNG

Eine ausreichende Eiweißzufuhr ist für den sportlich, aktiven Menschen von großer Bedeutung. Neben dem Aufbau von Muskulatur fördert eine eiweißreiche Ernährung ganz allgemein muskuläre Leistungen, die Fähigkeit zu Konzentration und Koordination. Eine eiweißarme Ernährung verursacht Schwierigkeiten bei der Erbringung von konzentrierten und intensiven Leistungen in allen Sportarten.

Tageszufuhr bei Sportlern :

2 – 2,3g por Kg Körpergewicht (Bsp. 80 kg x 2-2,3 =160 -184 Gramm)

Wasser

fungiert als Lösungsmittel für die Verdauungsprodukte, als Transportmittel für wasserlösliche Substanzen und als Medium zur Ausscheidung von Abfallprodukten über die Nieren in Form von Harn. Wasser wird in erster Linie in Form von Getränken und mit der Nahrung aufgenommen.

Tageszufuhr besonders bei Sportlern

2,5 bis 3 Liter

Lebensmittel	Eiweiß in g/100g	Fett in g/100g	Fett-Eiweiß-Verhältnis	biologische Wertigkeit in %
Thunfisch	21.5	15.5	1 : 1,5	72%
Magerquark	13.5	0.3	1 : 45	81%
Harzer Käse	30.0	0.7	1 : 43	81%
Putenbrust	24.1	1.0	1 : 24	70%
grüne Erbsen	5.8	0.5	1 : 12	47%
Weißbrot	7.5	1.2	1 : 6	64%
Vollkornbrot	6.8	1.2	1 : 6	69%
Hüttenkäse	15.4	4.8	1 : 3	81%

REZEPTE

Apfelaufbau mit Streusel (Zutaten, für 4 große Portionen)

- ca. 1 kg Äpfel
- 125 g Butter
- 125 g Zucker
- 150 g Mehl
- Zimt und Zucker, zum Bestreuen der Äpfel
- Butter zum einfetten
- Vanillesoße oder Vanilleeis



Zubereitung

- Die Äpfel schälen, Kerngehäuse herausschneiden und Achteln
- Auflaufform, mit Butter einfetten
- Äpfel in die Auflaufform geben und mit Zimt und Zucker bestreuen
- Butter, Zucker und Mehl in eine Schüssel geben und mit einem Mixer zu Streusel verarbeiten
- Streusel sodann, auf die Äpfel verteilen
- Im Backofen bei 180° C Umluft zwischen 45 – 60 Minuten backen

Das Dessert warm servieren, mit Vanillesoße oder Vanilleeis garnieren.

Schweine Medallions mit Parmesan paniert und Maultaschen mit Tomatensauce (Zutaten für 2 Personen)

- Schweinefilet 500g
- 1 Paket Maultaschen
- Partytomaten 500g
- Parmesan am Stück 200g
- 2 Eier, Mehl, Öl, 1 Zwiebellauch (Tipp, nehmt zu würzen das „Würzwunder“ und Salz)



Zubereitung

1. Maultaschen in einen Topf geben und mit Wasser auffüllen. Wasser kurz aufkochen lassen und vom Herd nehmen, die Maultaschen im heißen Wasser ziehen lassen.
2. Schweinefilet in 4 gleichgroße Stücke schneiden und würzen, dann im Mehl wälzen und mit Ei und Parmesan 2x panieren.
3. Die Tomaten halbieren oder vierteln und die Zwiebeln in feine Würfel schneiden. Die Zwiebeln erst mit Öl gläserig anschwitzen, dann die Tomaten hinzugeben. Die wird zu einer Sauce gekocht und anschließend etwas vom Zwiebellauch hinzugeben.
4. In der Zeit, wo man die Sauce kocht, wird separat in einer Pfanne die Medallions gebraten

Kleiner Tipp: Medallions nicht bei voller Stufe scharf anbraten und dann bei 160°C im Backofen ca. 10-15 min. garen lassen, da sonst der Käse zu schnell verbrennt! Bevor ihr das Essen serviert, die Maultaschen kurz noch in einer Pfanne, ggf. mit Butter oder Öl anschwanken, dass diese beim verzehren nicht so wässrig sind!

Bon Appetit

LECKERE EISREZEPTE



Vanille-Eis (Basisrezept)

Für 6-8 Portionen

- 1) - 1 Vanillestange längs aufschlitzen, Mark herauskratzen
 - mit 400 ml Milch und 300 ml Sahne aufkochen
 - vom Herd nehmen
 - 6x Eigelb und 600gr. Zucker schaumig schlagen
 - unter Rühren in den heißen Milchmix hineingießen
 - auf 85 Grad erhitzen bis die Masse andickt (NICHT KOCHEN!)
 - Vanilleschote entfernen
- 2) - Masse in einen Behälter füllen und diesen in das Gefrierfach stellen
 - erkalten lassen und 1-2 Stunden gefrieren lassen, bis der Rand fest wird
 - Eismasse mit der Gabel glatt rühren
- 3) - wieder in den Behälter füllen
 - 2-3 Stunden gefrieren lassen bis das Eis schön fest ist

Himbeer-Eis

Für 6-8 Portionen:

- 1)- Vanilleeis zubereiten (siehe Basisrezept Punkt 1)
- 2)-Vanilleismasse mit 300gr.pürierten durchpassierten Himbeeren verrühren
- 3)-weiter mit Basisrezept Punkt 2+3
- 4)- mit Himbeeren und einem Klacks Sahne garnieren

Pfefferminz-Eis

Für 6-8 Portionen:

- 1)- Vanilleeis zubereiten (siehe Basisrezept Punkt 1+2)
- 2)-Handvoll frische, gehackte Minzblätter, 4-5 Tropfen Pfefferminzöl und 2 TL geraspelte Zartbitterschokolade unterrühren
- 3)-die Masse über Nacht im Gefrierfach fest werden lassen

Wallnuss-Eis

Für 6-8 Portionen:

- 1)- Vanilleeis zubereiten (siehe Basisrezept Punkt 1) die Hälfte des Zuckers durch Ahornsirup ersetzen
- 2)- weiter mit Basisrezept Punkt 2
- 3)-jetzt 100gr gehackte Wallnüsse unterheben
- 4)-wieder alles in den Behälter füllen
- 5)-2-3 Stunden gefrieren, bis das Eis fest ist

Blaubeer- Eis

Für 6-8 Portionen:

- 1)- Vanilleeis zubereiten (siehe Basisrezept Punkt 1)
- 2)-Masse mit 300gr. pürierten und durchpassierten Blaubeeren verrühren
- 3)-100gr. Zartbitterschokolade reiben und unter das Eis ziehen
- 4)-weiter mit Basisrezept Punkte 2+3
- 5)-Eiskugeln in Gläser und mit frischen Blaubeeren und Minze verzieren

Erdbeer- Sorbet

Für ca. 10 Portionen:

2 Blatt Gelatine 10min. Einweichen. 1 kg Erdbeeren pürieren und 2 EL davon mit der ausgedrückten Gelatine in einen Topf schmelzen. 180gr. Zucker, 35gr Glukose (Traubenzucker) und übriges Püree hineinrühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Abkühlen lassen und dann im Gefrierfach über Nacht gefrieren lassen.

Orangen- Granita

Für 6-8 Portionen:

80gr Zucker und 200 ml Wasser aufkochen. Abkühlen lassen, dann 600 ml Orangensaft hinzufügen. In flachen Behälter füllen und in das Gefrierfach stellen. Über Nacht gefrieren lassen und am folgenden Tag mit einer Gabel durchrühren und in feine Eiskristalle zerteilen.

Limetten-Sorbet

Für 6-8 Portionen:

Schale von 1 Biolimette, 4 Lorbeerblätter, 400ml Wasser und 250gr. Zucker dickflüssig einkochen lassen.

Abkühlen lassen. Schale und Blätter entfernen. Saft von 7 Limetten hineinrühren und ins Gefrierfach stellen. Sobald die Masse anfriert, 1 steif geschlagenes Eiweiß unterziehen. Masse weiter gefrieren lassen und alle 30 min. kräftig durchrühren. Dies 3-4 – mal wiederholen, bis das Sorbet cremig ist.



MASSAK

Massak

Logistik

Kaufmann aus Leidenschaft

Mein Name ist Werner Massak als gelernter Einzelhandelskaufmann bin ich seit 1978 im Lebensmittelbereich tätig und betreibe seit 1994 einige EDEKA-Märkte.

Seit dem Jahr 2000 beliefere ich Justizvollzugsanstalten - hier soll sich jeder als Kunde fühlen, so verstehe und betreibe ich die Belieferung der Gefängnisse durch meine Firma.

Ich garantiere meinen Kunden beim Bestelleinkauf wie beim Sichteinkauf preisgünstige und qualitativ hochwertige Waren. Beim Bestelleinkauf garantiere ich zudem eine Reklamationsquote von deutlich unter 1%.

Massak Logistik GmbH · Josef-Fösel-Str. 1 · 96117 Memmelsdorf

Telefon: 0951/299466-0 · Telefax: 0951/299466-16 · Internet: www.massak.de · E-Mail: info@massak.de

supermarktähnlichen Sichteinkauf · Bestelleinkauf und Auslieferung durch unser eigenes Personal · Frischbackstationen für Brötchen, Süßgebäck und Pizzen · großes Frische-, Obst- und Gemüsesortiment · Basteleinkauf über Katalogbestellung · Sporteinkauf über Katalogbestellung · Armbanduhrenverkauf sowie Batteriewechsel vor Ort · separate Kosmetikeinkaufsliste, dekorative Kosmetik (Lippenstift, usw.) · OTTO-Katalogbestellung, wenn zugelassen, Fernseh- und Radioverkauf mit Garantie vor Ort · Scannerkassen mit modernem Betriebssystem · Sortiment nach Abstimmung mit Anstaltsleitung · Spezialsortiment für unsere ausländischen Kunden · elektronisches Warensicherungssystem mit akustischem Alarm · auf Wunsch glasfreier Einkauf · Zeitschriftenverkauf (Fernsehzeitungen, Illustrierte, Erotik, ...) · eigener Fernseh- und Radioverkauf · CD und Konsolenspiele - Bestellungen · Postverkehrsabwicklungen (Briefmarken, Postkarten, etc.) · spezieller Mutter - Kind Einkauf · Belieferung von Aussenstellen · monatlich aktualisierte Einkaufsliste mit Sonderangeboten · Getränke in PET-Pfandflaschen

Über 90 Justizvollzugsanstalten sind mit dem umfangreichen Angebot und der professionellen Abwicklung zufrieden und sprechen der Firma ihr Vertrauen aus. Und auch Gefangene äußern sich positiv, wie die Gefangenenzeitung der Lichtblick aus Berlin: "Massak's ausgefeiltes Logistiksystem liefert uns 2 mal im Monat beanstandungsfrei unsere Ware (aus fast 1000 können wir wählen), bei denen Qualität und Preise stimmen. Bitte weiter so!"

MASSAK

MASSAK Logistik, unser neuer Einkäufer!

Am 24.06.2014, hatten wir in unseren Räumlichkeiten die Chance, uns mit unseren neuen Verkäufer zu unterhalten. Dazu erschien, neben unserer Redaktion, Herr Massak (senior, 59 Jahre) persönlich, sowie der leitende Regierungsdirektor, Herr Wurzel. Nach anfänglicher Skepsis und Aufregung, waren wir sehr überrascht, wie sich das Gespräch entwickelte. Denn keiner hat gedacht, dass die Chefetage dieses Unternehmens, sich zu diesem Gespräch bereit erklärt. Aber, auch in Zukunft wird es bestimmt Gespräche mit der Firma Massak geben, spätestens wenn es eine GMV, in unseren Mauern wieder gibt. Denn, dass Anliegen des Geschäftsführers, ist es dass seine Kunden (wir als Insassen verstanden) zufrieden sind!

Wer oder Was, ist eigentlich Massak?

Massak, ist ein logistisches Dienstleistungsunternehmen, welches sich auf den Verkauf von Konsum- und Genussmittel, Lebensmittel und anderen Luxusgütern (CDs, DVDs, etc.), in Justizvollzugsanstalten spezialisiert hat. Dieses Unternehmen, beliefert bereits 94 Anstalten im deutschen Bundesgebiet (11 Bundesländer). Angefangen, hat alles in der JVA Bamberg im Jahre 1999, durch eine Anfrage des damaligen Anstaltsleiters, erzählte Herr Massak uns. „Es war eine Verwechslung, ich dachte, ich solle die Kantine für die Beamten dort betreiben!“. Durch Mundpropaganda, sowie durch gewährleistete Qualität und Quantität, auf dauerhafte Ebene, konnte sich dieser Dienstleister, auf den Markt etablieren.

Eine Aussage, von Herr Massak – offenbarte dies, in einem Gespräch:

„Hören Sie auf, mit dem Gefangeneneinkauf. Ich bin Geschäftsmann, die Insassen sind für mich, meine Kunden, genau wie draußen. Deshalb, habe ich auch Anforderungen, an meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die hier drinnen den Einkauf austeilen. Kunde ist Kunde. Und Qualität muss sein, drinnen wie draußen!“

Wer denkt, dass hier ein eiskalter Geschäftsmann probiert, sich schön zu reden, der irrt! Denn, die Firma mit seinem Dienstleistungssektor ist zertifiziert, in Sachen Qualitätssicherung. Da man Produkte über EDEKA bezieht, geschieht eine Kontrolle, beim Wareneingang, aber auch dauerhaft, selbst vor Ablieferung, in die entsprechenden JVA's. Man darf hierbei mal erwähnen, dass unser Einkauf (die Kisten) erst am Donnerstagabend/ -nacht gepackt und zusammen gestellt werden. Außerdem kann er, durch die Geschäftsbeziehung zu EDEKA, dauerhaft die Angebote, für seine Kunden, hinter den Mauern anbieten und garantieren.

(Uns wurden verschieden Auszüge vorgelegt, was wiederum beweist, dass entgegen der Annahmen/ Vermutungen die Preise sehr, der äußeren

Lebensumstände gemäß § 3 StVollzG angepasst sind.) Im Gesamtangebot, befinden sich für den „Einkauf hinter Gittern“, insgesamt 2800 Positionen/ Produkte. Nochmals, für alle: die Bandbreite, von Produkten in der JVA hängt davon ab, was eine Leitung vorgibt und erlaubt. Zur Absicherung und zum Schutz vor Missbrauch (z.B. Verwenden von Codierungen, aus anderen JVAs), wurde ein spezielles Verfahren eingesetzt. Laut Herr Massak geschah dieses, in Folge, da im Jugendgefängnis auf einmal „Hefchen“ auftauchten, die nicht in den Jugendvollzug gehören. Im Gegensatz zum Vorgänger (Firma Knefelkamp, welche ab dem 30.06.2014, sodann auch der Firma MASSAK gehört.), muss man reell, von einer sehr positiven Veränderung im Preis-/ Leistungsverhältnis sprechen. Über diesem Punkt, wurde auch mit Herr Massak, deutlich gesprochen. Dazu übergaben wir, vom Reizverschluss, eine Liste an Veränderungsvorschlägen. In diesem wurde klar, dass er sehr an einer Zufriedenheit seiner Kunden, interessiert ist. (seine Aussage: „Ich hoffe, dass man künftig mit einer GMV arbeiten kann, um diese Punkte, welche meine Kunden unzufrieden stellen, klären/ beheben kann. Er bedankte sich sogar, für diese Aushändigung, da er echtes Interesse bewies, an dem Anliegen.“)

Außerdem wurde uns mitgeteilt, wie das komplette Dienstleistungsangebot in der JVA Burg aussieht. Neben den Einkauf, steht uns als Insassen/ Untergebrachten die Möglichkeit der Katalogbestellung, sowie Bezugnahme von CDs, DVDs, Bücher, Alltagsgegenstände, Elektronik, Zubehör(wie Konsolenspiele) etc. über Massak zur Verfügung.

Nochmals, für alle: Die Firma Massak kann in dem Sinne, die Bezugnahme von sämtlichen Verkaufsartikeln (so lange sie nicht, auf dem Index stehen) uns gewährleisten. Die Voraussetzung ist jedoch, eine Genehmigung der jeweiligen (in diesem Falle unserer) JVA und deren Leitung. Für die von uns, welche niemanden mehr da draußen haben vor den Mauern, ist dies ein Hauptgewinn. Gerade im Faktor, der Hafttraumausstattung (man kann sich ja eine künstliche Palme, mit Kokosnüssen bei Massak kaufen!).

Endresultat! Wir können von einem profitablen Neugewinn sprechen. Nicht nur, für uns Insassen/ Untergebrachte. Durch die Abwicklung (Lieferung per Massak!, Wegfall von den Kosten, wie z.B. Porto, Versand, Rückporto!), entsteht auch die Verringerung, von bestimmten Verwaltungsakten, in der JVA Burg (Sperrungen, Überweisungen, Postannahme mit allem dazu gehörigen in der derzeitigen Prozedur). Beide Seiten, haben hier ein Gewinn. Dieses wird von uns zukunftsorientiert, mehr als positiv gesehen.

Wenn es etwas Neues gibt in diesem Punkt, halten wir Euch auf den neuesten Stand!

Bis dahin.

RECHT SO

OLG Hamm Beschluss vom 19.02.2008 - 1 Vollz (Ws) 904/07 und 77/08

§ 11 StVollzG (Mindestanforderungen an ablehnende Lockerungsentscheidungen)

Die Vollzugsbehörde hat im Rahmen einer Gesamtwürdigung nähere Anhaltspunkte darzulegen, welche geeignet sind, die Prognose einer Flucht- oder Missbrauchsgefahr in der Person des Gefangenen zu konkretisieren (BVerfG NStZ 1998, 430).

Die Begründungsanforderungen dürfen nicht überspannt werden. Eine Darstellung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte kann wegen der Vielzahl der von der Vollzugsbehörde zu treffenden Urlaubsentscheidungen nicht verlangt werden. Welche Anforderungen konkret zu stellen sind, richtet sich nach den Umständen des Einzelfalls.

Kommentar: Die JVA muss zumindest genau benennen welche Gründe sie für Flucht- oder Missbrauchsgefahr anführt um Lockerung zu verneinen.

Announce

Durchsuchung des Haftraums

Grundsätzlich sind Haftraumkontrollen und -durchsuchungen zulässig (vergleiche §84 (1) S. 1 StVollzG). Das Kammergericht stellt jedoch fest, dass Angesichts des Umstandes, dass solche Durchsuchungen einen schwerwiegenden Eingriff in die Persönlichkeitsrechte darstellen, an die Art und Weise der Durchsuchungen hohe Anforderungen gestellt werden müssen.

Durchsuchungen sind mit Vorsicht und Sorgfalt vorzunehmen, um Schäden zum Nachteil von Gefangenen zu vermeiden und deren Habe nicht mehr als nötig durcheinander zu bringen.

Dem Übermaß ist bspw. dadurch Rechnung zu tragen, dass der Gefangene zunächst selbst die Möglichkeit eingeräumt wird, unzulässig angebrachte Bilder zu entfernen oder; - unter Gewährung einer Frist - den Haftraum in einem der Hausordnung entsprechenden Zustand zu versetzen.

*Kammergericht Berlin, Beschluss vom 12.05.2005
5 Ws 166/05 Vollz; (KG Berlin NStZ-RR 2005, 281; KG Berlin NJW-Spezial 2005, 427)*

Haben Sie heute schon Post bekommen?

Wir meinen nicht die Post vom Anwalt, vom Gericht oder vom Gläubiger. Wir meinen richtige Post. Vom einem Menschen persönlich an Sie gerichtet. Und vor allem lesenswert.

Wir vermitteln Briefkontakte

Schreiben Sie uns, worüber Sie sich gern mit einem Briefpartner austauschen möchten. Je mehr Sie uns über sich und Ihre Interessen mitteilen, desto größer ist die Chance, dass wir schon bald einen Briefpartner für Sie finden.

Nur eine Einschränkung gibt's:

Wir vermitteln KEINE Partnerschatzgesuche. Unsere Ehrenamtlichen wollen sich nicht verlieben oder gar heiraten. Sie bieten nur die Möglichkeit zum unvereinbarten Briefkontakt – und das ist sehr viel!

Briefkontakte mit Ehrenamtlichen vermittelt:

Kreis 74 e.V.
Straffälligenhilfe Bielefeld
Teutoburger Straße 106
33607 Bielefeld

Kreis
74 
Straffälligenhilfe Bielefeld

Du meinst ein Briefkontakt muss her, du weißt aber nicht woher?

Kontakte per Briefwechsel mit www.jail-mail.net

Als interessierter Insasse schreibst Du an die eingerichtete Postfachadresse einen Brief mit einem Text für die Anzeige oder beschreib dich im Brief und Erna bastelt daraus einen Anzeigentext. Wenn Du ein Foto mitschickst, wird auch dieses mit der Anzeige veröffentlicht. Das erhöht die Chancen auf einen Briefwechsel. Du erhältst einen Antwortbrief von Jailmail in dem steht, wie die Anzeige geschrieben wurde und bekommst ggf. dein Foto zurück. Da Erna schon die Kosten für Papier, Umschläge, Kosten für die Internetseite und noch einiges aus eigener Tasche bezahlt, muss sie eine Kostenbeteiligung im Briefmarken verlangen: 5 Stück zu je 60 Cent.

Wohin schicke ich meine Anmeldung?

- Jailmail -
Postfach 12
24785 Fockbek
(www.jail-mail.net)

Lieber zweisam,
anstatt einsam,
lautet die Devise

RECHT SO

OLG Naumburg, Beschluss vom 27.12.2011 - 1 Ws 804/10

Die Teilnahme an einem Telefonkontensystem von der Abgabe einer Einwilligungserklärung zum unbemerkten Mithören abhängig zu machen, ist nicht zulässig.

Dies gilt auch für beabsichtigte Durchsagetexte über die theoretische Möglichkeit der Überwachung bei jedem einzelnen Gespräch, da bei den Teilnehmern die Notwendigkeit der Abgabe einer konkludenten Einwilligung suggeriert wird, wenn sie das Gespräch in Kenntnis der Überwachungsmöglichkeit fortführen.

Sowohl bei einer vorab abzugebenden Einwilligungserklärung als auch bei einer während des Gesprächs konkludent erteilten Einwilligung wird auch die Teilnehmer eingewirkt, sich so zu verhalten, als wenn die akustische Überwachung auch im jeweils geführten Telefongespräch durchgeführt wird, ohne dass diese nach ihrer Kenntnis tatsächlich erfolgt. § 32 S. 3 StVollzG sieht auch nur im Falle einer beabsichtigten Überwachung des konkreten Telefongesprächs die Mitteilung hierüber gegenüber dem Gesprächspartner des Gefangenen vor, um desse informationelles Selbstbestimmungsrecht zu schützen.

Zur Anfechtbarkeit, inhaltlichen Gestaltung und Fortschreibung des Vollzugsplans

Ein Vollzugsplan bzw. dessen Fortschreibung kann auch als Ganzes angefochten werden, wenn er den Mindesforderungen einer Planerstellung nicht genügt, insbesondere wenn Rechtsfehler im Aufstellungsverfahren vorliegen.

Ein Vollzugsplan bzw. dessen Fortschreibung darf sich nicht auf eine bloße Wiederholung der in § 7 (2) StVollzG genannten Mindesforderungen beschränken, vielmehr hat dieser wenigstens in groben Zügen die tragenden Gründe darzustellen, welche die Anstalt zu ihren jeweiligen Entscheidungen bewogen hat.

Ergibt sich auch dem Vollzugsplan die Notwendigkeit zur Durchführung einer Sozialtherapie, muss sich der Vollzugsplan auch mit in Betracht kommenden anderen therapeutischen Ansätzen auseinandersetzen, wenn abzusehen ist, dass sich der seitens der Anstalt ins Auge gefasste Behandlungsansatz aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen nicht verwirklichen lässt.

*OLG Karlsruhe, Beschluss vom 13.01.2004
1 WS 265/03 Vollz (OLG Karlsruhe ZfStrVo-RR 2005, 367;
bgl. ZfStrVo 2005, 246)*

Hinweis: solltet ihr entscheidungsrelevante Gerichtsurteile haben, die für den Vollzug interessant sind, dann sendet sie uns zu und wir veröffentlichen diese gern

Announce

TAMOSCHUS RECHTSANWÄLTE INSELMANN

DESSAU
Elisabethstraße 41
06844 Dessau

Potsdam
Steinstraße 51
14480 Potsdam

Tel.: 0340 / 50 25 55 0
Fax: 0340 / 50 25 55 9

Tel.: 0331 / 88 74 51 51
Fax: 0331 / 88 74 51 52

www.anwalt-dessau.de
info@anwalt-dessau.de

DIE BÜCHEREI INFORMIERT

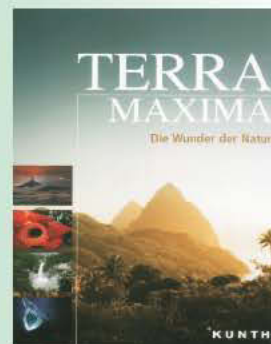
Buchvorstellungen

Terra Maxima – Die Wunder der Natur

Die höchsten Berge der Erde, die tiefsten Seen, die längsten Flüsse, die spektakulärsten Schluchten und Canyons, imposante Gletscher, trockene Wüsten, gefährliche Vulkane, Giganten der Meere, die mächtigsten und schnellsten Landtiere u.v.m. .

Faszinierende Bilder der weltbesten Fotografen, informative Texte und zahlreiche Ranglisten präsentieren die geografischen, botanischen und zoologischen Superlative unserer Erde.

Anmerkung: Eine atemberaubende Reise zu den Wundern der Natur. Abwechslung pur zum hiesigen Alltag.



Verblendung – Stieg Larsson

Was geschah mit Harriet Vanger? Während eines Familientreffens spurlos verschwunden, bleibt ihr Schicksal jahrzehntelang ungeklärt. Bis der Journalist Mikael Blomkrist und die Ermittlerin Lisbeth Salander recherchieren.

Was sie zu Tage fördern, lässt alle Beteiligten wünschen, sie hätten sich nie mit diesem Fall beschäftigt.

Anmerkung: Teil 1, einer Trilogie, sehr spannend, dass man das Buch nicht mehr weglegen möchte. Ein Polit-Thriller der Extra Klasse!

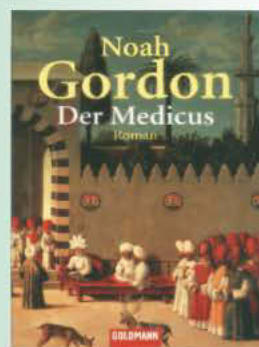
Redaktionsempfehlung

Der Medicus / Noah Gordon

Die faszinierenden Abenteuer des Waisenjungen Rob Jeremy Cole, der im Jahre 1021 von einem fahrenden Händler in seine Dienste genommen wird. Eines Tages hört Rob von einer berühmten medizinischen Akademie in Persien und beschließt, dorthin zu pilgern und Arzt zu werden.

Diese Reise dorthin dauert jedoch Jahre und so verbringt er lange Zeit unter den islamistischen Einwohnern, bevor er als ausgebildeter Arzt wieder nach England zurückkehrt.

Anmerkung: Ein Bestseller der Weltliteratur, der bereits verfilmt wurde.



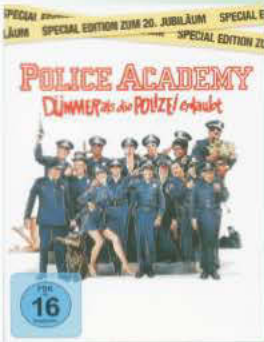
Exklus

Am 29.09.2014 erscheint das Buch, "Ihr da!", von Jana Büttner und Ludwig Schuhmann im Auftrag des Friedrich-Bödecker-Kreises in Sachsen-Anhalt e.V..

In diesem Buch finden sich zahlreiche Autoren der Schreibwerkstatt Burg, der Ghostwriterschreibwerkstatt Rassnitz so wie freie Autoren aus Möckern, Magdeburg, Burg und Schüler der IGS Willy Brandt Magdeburg.

DIE BÜCHEREI INFORMIERT

DVD-Vorstellungen



Police Academy – Dümmer als die Polizei erlaubt

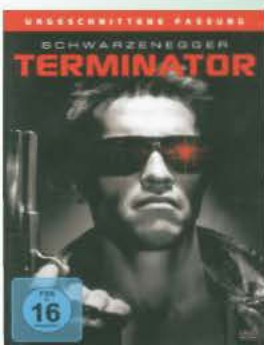
Im Teil 1 der siebenteiligen Kultkomödie tobt die beknackteste, verrückteste und ausgeflippteste Polizeitruppe aller Zeiten. Ein zusammen gewürfelter Haufen aus Trotteln, Freizeitsheriffs und Taugenichtsen meldet sich zum Dienst an der Academy. Was dann passiert ist mit Worten nicht zu beschreiben. Erst schießen, dann denken, ist das Motto mit dem hilfsbedürftige Bürger der Stadt in Angst und Schrecken versetzt werden.

Anmerkung: Ein Heiden – Spaß über viele Stunden. Noch mehr Ulk geht kaum!

Blues Brothers 2000

18 Jahre sind vergangen, seit die Blues Brothers (Teil 1) zu ihrer göttlichen Mission aufbrachen. Elwood (Dan Akroyd) wird endlich aus dem Gefängnis entlassen und muss feststellen, dass sich in der Zwischenzeit viel verändert hat. Die alte Band ist in alle Richtungen zerstreut. Und so gilt es, mit Hilfe eines musikbegeisterten Barkeepers (John Goodman) und den Waisenjungen namens Buster, die alte Band wieder zusammen zu bringen und sie auf den Pfad der Tugend zurückzuführen!!!

Anmerkung: Eine verrückte und actiongeladene Komödie mit viel Rhythmus & Blues, ein Must Have, ist auch Teil 1, für alle Blues Fans!



Terminator

Die Zukunft – zwischen Menschen und intelligenten Maschinen tobt ein gnadenloser Krieg. Um den Anführer der Rebellen, John Connor, zu eliminieren, schicken die Maschinen einen Cyborg (Arnold Schwarzenegger) ins Jahr 1984 zurück.

Er soll seine Mutter töten, damit ihr Sohn niemals geboren wird. Doch auch Hilfe ist aus der Zukunft unterwegs.

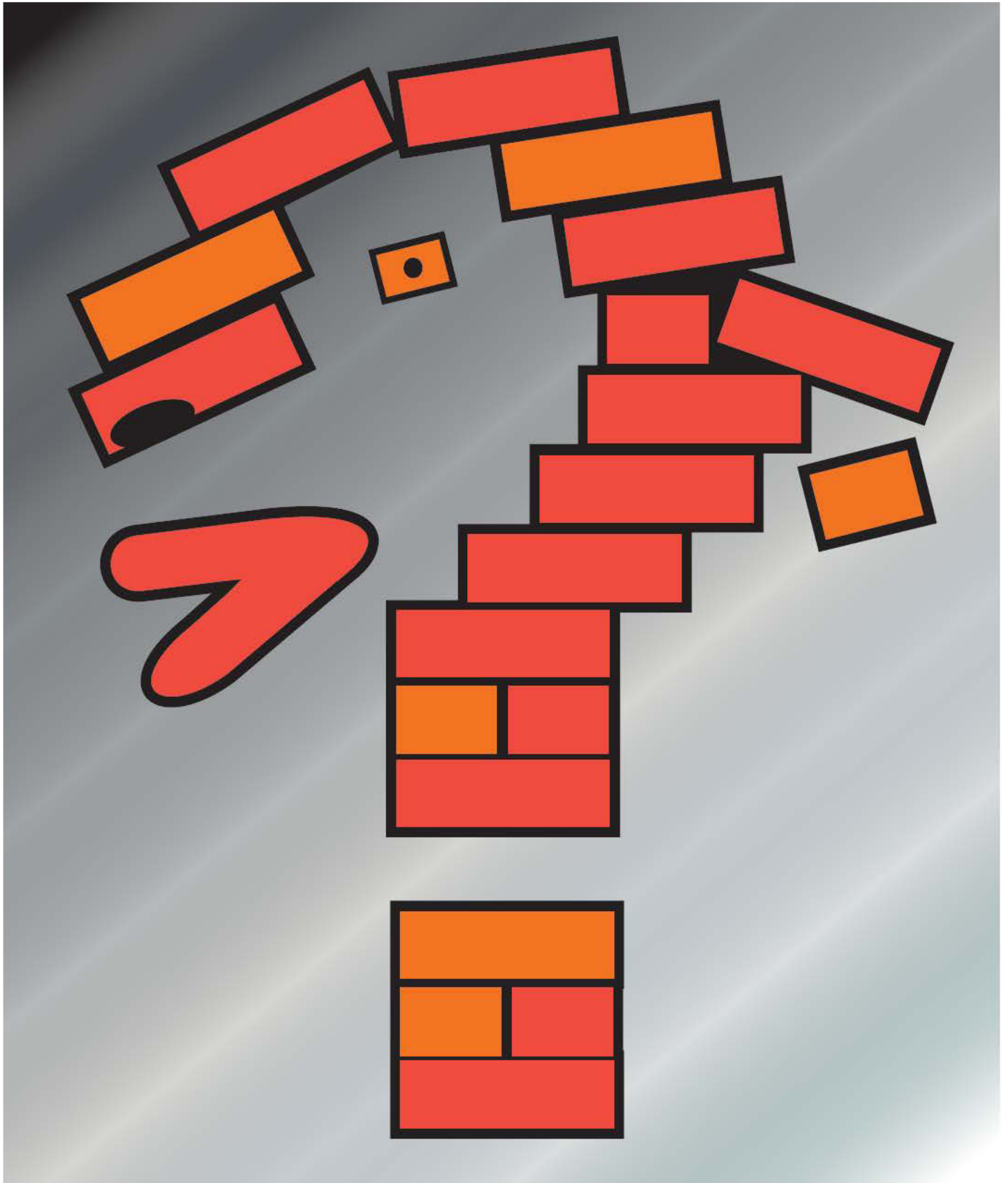
Anmerkung: Ein absolutes Muss und ein Meilenstein des Action-Sci-Fi (Teil 2-4 auch in unserer Videothek vorhanden)!

sivtipp

Gedichte, Anekdoten und Geschichten wie sie noch nie veröffentlicht worden sind. Gedanken und Gefühle werden in anschaulichen Bildern wiedergegeben, so dass das Lesen "dieser Werke" eine Bereicherung für die eigene Welt sein wird und man durch die Klarheit der Niederschriften zum nachdenken oder träumen inspiriert wird.

Bereits das Lesen von Auszügen aus diesem Buch erweckte in uns den Wunsch, schnellstmöglich das komplette Werk zu lesen, ganz nach dem Motto "Lust auf mehr".

FRAGEZEICHEN



LESERBRIEFE

Leserbrief Fliegengitter



Ich möchte für die nächste Ausgabe einige Worte zu einem bestimmten Thema beitragen.

Es geht um den Erwerb von Fliegengittern und die darauffolgenden positiven Auswirkungen.

Und zwar, gibt es ja nun beim Anstaltseinkäufer Fliegengitter zu kaufen, jedoch leider nicht für alle Abteilungen in der Anstalt. Warum das so ist entzieht sich meiner Kenntnis. Vielleicht ist es ja machbar das sich alle ein Fliegengitter kaufen könnten. Dafür gibt es auch angenehme Gründe.

Das Fliegengitter ist unsere einzige natürliche Möglichkeit, uns die lästigen Insekten vom Hals zu halten. Sicherlich gibt es auch Gefangene die allergisch auf Stiche reagieren, auch diesen wäre bei einer Lösung geholfen. Es ist nicht schön im Sommer das Fenster in der Nacht geschlossen zu halten, gerade weil die hohen Temperaturen des Tages unsere Räume sehr aufheizen.

Weiterhin hätte es noch einen Vorteil.

Es wird keinen Gefangenen geben, der ein Fliegengitter im Fenster hat, der sich die Mühe macht das Fliegengitter zu entfernen um seinen Müll rauszuschmeißen. So besteht die Hoffnung, dass der notorische Müllwerfer sich ein Fliegengitter kauft und man so ein wenig Herr der schwierigen Lage wird.

Somit möchte ich im Namen alle Gefangener fragen:

Herr Wurzel, wären Sie bereit, in der Hoffnung die sicherheitstechnischen Voraussetzungen sind gegeben, uns die Möglichkeit zum Erwerb der Fliegengitter einzuräumen. Wir wären Ihnen sehr dankbar.

Herr H. VZA 8

Leserbrief zu den Fernsehsender:

Hallo,

im Auftrag und in der Stimme von so manchem Gefangenen, möchte ich diesen offenen Brief nutzen um über das Thema "unsere Fernsehsender" zu schreiben. Nein, wir wollen nicht Sky (oder doch?). Es geht um die Vielfalt des Angebots. Natürlich ist es als positiv zu bewerten, dass DAF herausgenommen wurde und wir stattdessen ProSieben Maxx und RTL Nitro bekommen haben. Doch was ist mit den dritten Programmen (RBB, NDR, HR etc.). Man könnte dies doch an die Angebotsvielfalt welche in der Stadt Burg zu empfangen ist, auf dem digitalen Sektor, anpassen oder man startet mal von offizieller Seite her eine Umfrage welche TV-Sender gewünscht sind.

Aber zum Schuss muss auch gesagt werden, dass das Angebot hier in der JVA Burg sehr gut ist und ich nicht mehr überlegen muss, wie in meiner Voranstalt, welche Reise ich bei QVC buche.

Naja mal schauen was die Zukunft bringt.

-Anonym-

Sehr geehrte Redaktion



Es gab in letzter Zeit nicht viel Positives über die JVA Burg zu berichten und auch nicht zu lesen. Einiges gibt es aber, dass mal Erwähnung finden sollte. In der JVA Burg gibt es nicht viele registrierte Stammzellenspender bei der DKMS (deutsche Knochenmarkspende), aber es gibt sie. Vor kurzem wurde ein

Häftling von der DKMS angeschrieben, dass es zu einem hohen Prozentsatz als Spender in Frage kommt, da mehrere Gewebemerkmale mit dem Patienten übereinstimmen. Ihm wurden auch schon 2 Testsets für die

Abschlusstests zugeschickt. Es bleibt zu hoffen, dass die JVA sich jetzt nicht quer stellt und den Spender unterstützt.

Einige Telefonate über 0800-Nummern müssen geführt werden, 2 Blutentnahmen stehen noch aus und das wichtigste ist, dass der Insasse eine Ausführung bekommt. Bei nachgewiesener Eignung als Stammzellenspender muss dieser Eingriff schnellstmöglich in einer Klinik durchgeführt werden. Da keiner von der Anstaltsleitung auf diese Spende angewiesen ist bleibt zu hoffen, dass trotzdem alles schnell in die Wege geleitet wird.

Ich finde es eine super „Sache“, dass man durch so wenig Aufwand ein Menschenleben retten kann. Im Gegensatz zu früher ist die Spende fast Risikolos für den Insassen.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen und würde mich über das Drucken des Artikels sehr freuen.

T.A.VZA 6

Kommentar der Redaktion

Auch Dir vielen Dank für den Leserbrief, uns ist es eine Freude über dieses Thema zu schreiben. Lass uns bitte bei dem Geschehen weiterhin auf dem Laufenden. Danke sehr.

DAS STINKT UNS

- ständiges suchen nach dem Haar in der Suppe um sich dann endlich aufregen zu können
- das Unwort der Anstalt „109er“ und „114er“, besonders bei völlig sinnlosen Dingen
- der Ton gegenüber den Beamten und dann noch über deren Laune beschweren
- Personalmangel in der Anstalt bei Beamten, Sozialarbeitern und Psychologen, die Anstalt und wir hätten ohne dieses Problem eine bessere Chance zur Zusammenarbeit
- Gefangene die verlernt haben sich zu bedanken
- Gefangene die sich völlig dissozial benehmen, besonders mit ihrem Müll der aus dem Fenster fliegt, so braucht man sich nicht wundern wenn man als hoffnungslos abgestempelt wird
- das martialische Auftreten einiger Gefangener auf dem Weg zur Dusche oder auf dem Freihof: Oberkörper frei, Luft rein, Arme auseinander und los geht's, ganz ehrlich, einfach nur lächerlich, dazu kommt beim Weg zur Dusche das den weiblichen Beamten das bestimmt nicht gefällt, solltest du so denken befindest du dich auf dem Holzweg
- die Wandtafel beim MD mit seinen verewigten „Künstlern“
- dass die Beamten kritisieren dass sie ständig belogen werden und es leider selbst tun
- dass man als Gefangener das Gefühl hat die Fortschreibungskonferenzen wären völlig Sinnlos und auf Seiten der Justiz einfach nur belastend unerwünscht
- Beamte die sich lustig machen, wenn man mit Mitte 20 seinen Hauptschulabschluß macht und sich für seine guten Leistungen freut, einfach nur Schade diese Einstellung

• Dass die Vollzugsleiter und der Anstaltsleiter nach 1000den „§109ern“ immer noch nicht wissen wie ein Vollzugsplan vom inhaltlichen Sinn lauten muss.
Kommentar: Wir glauben das sie es wissen, jedoch aus unbekanntem Gründen, wenn sie es denn falsch schreiben, nicht machen.

- die Verwilderung des Teiches

WENN IHR DINGE BEMERKT, DIE EUCH „STINKEN“ (ODER AUCH NICHT), DANN SCHREIBT UNS.



ES STINKT UNS ...

Ausschneiden und an den "REIZVERSCHLUSS" senden

DAS FREUT UNS

- dass die Sportangebote mit ihren AG´s vielfältig zur Verfügung stehen
- der TAP der uns 2 Freistunden und min. 6 Std. Aufschluss gibt
- dass die Firma Massak nun unser Einkäufer ist
- das Freizeiten- und Bibliothekenangebot welches in keiner anderen Anstalt des Landes Sachsen-Anhalt zu finden ist
- dass das MaPaKi in der Vielfalt immer größer wird und zu einem richtigen Erlebnistag für die ganze Familie wird
- dass seit vielen Jahren die Bildungs-, Schul- und Ausbildungsangebote sich integriert haben und angeboten werden
- der SV-Umbau wurde erfolgreich absolviert
- das Essen ist viel besser geworden
- die Möglichkeit von Langzeitbesuchen
- die Änderungen die durch die jetzige Anstaltsleitung herbeigeführt wurden

WENN IHR DINGE BEMERKT, DIE EUCH "ERFREUEN", DANN SCHREIBT UNS.



ES FREUT UNS ...

Ausschneiden und an den "REIZVERSCHLUSS" senden

ΜΑΡΑΚΙ



ERROR: limitcheck
OFFENDING COMMAND: setcolorspace

STACK:

```
[/DeviceN [(Cyan)(Magenta)(Yellow)(Black)(PANTONE 354 C)(  
PANTONE Trans. White)(PANTONE Process Black C)(PANTONE 107 C)(  
PANTONE 164 C)(PANTONE 1795 C)(PANTONE 1955 C)(PANTONE 2603 C)(  
PANTONE 2726 C)(PANTONE 306 C)(PANTONE 361 C)(PANTONE 382 C)(  
PANTONE 3965 C)(PANTONE 3975 C)]/DeviceCMYK {tint_params  
CorelTintTransformFunction }]
```